

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. In der Provinz: 16 Pf. die Kolonelleite für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantenteile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Broschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Köhler's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Bestellungen

auf das am 1. Januar begonnene erste Vierteljahr des „Gefelligen“ für 1895 werden von allen Postämtern sowie von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gefellige kostet 1 Mk. 80 Pf., wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen läßt, 2 Mk. 20 Pf., wenn man die Zeitung durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Wer von neu hinzutretenden Abonnenten die zur Zeit der Bestellung bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post dafür 10 Pf. besonders zu entrichten.

Expedition des Gefelligen.

### Die Heeresverwaltung und die inländische Produktion.

Den national-wirtschaftlichen Gesichtspunkt bei der Deckung der Armeebedürfnisse hat die Heeresverwaltung namentlich in neuerer Zeit in allen ihren Erlassen und Vorschriften betont. In einzelnen Fällen, so schreibt man der „Köln. Ztg.“, ist die Heeresverwaltung allerdings auf ausländische Erzeugnisse angewiesen, so z. B. auf Wildhäute aus südamerikanischen Prärien zur Bereitung von Wildschleder; ebenso können Wolle und Hauf des Auslandes bei der Herstellung der Tuche und leinenen Stoffe noch nicht entbehrt werden. Dagegen eröffnet sich der deutschen Wollfabrikation durch die grauen Truppenmäntel ein viel besseres Absatzgebiet als bisher, weil hierbei fast ausschließlich deutsche Wolle verwandt wird, während es bei den früheren Mänteln umgekehrt war.

Die Nothwendigkeit, die Körnerfrüchte und das aus den Brotfrüchten hergestellte Mehl jahrelang aufzubewahren, zwingen zu sorgfältiger Auswahl. Aus diesem Grunde kann die Militärverwaltung z. B. bei Mänteln sich veranlassen sehen, auch auf ausländische Waaren zurückzugreifen, wobei sie natürlich auf Händler angewiesen ist. Die angeführten Ermittlungen lehnen jedoch, in wie geringem Umfange es geschehen ist.

Für den Zeitraum vom 1. April 1892 bis 31. Oktober 1894 wurden nämlich von den Proviantämtern beschafft:

	In Ganzen Tonnen.	In inländ. Waare.	In russ. Waare.	In anderer ausländischer Waare.
Woggen . . .	133 466 t	davon 128 675 t	388 t	4 403 t
Hafser . . .	388 192 t	341 847 t	11 155 t	35 120 t
Feu . . .	229 840 t	222 423 t	3 936 t	3 479 t
Stroh . . .	276 441 t	264 275 t	1 272 t	10 984 t

Die Gelbauausgabe vertheilt sich dafür mit 110 685 525 Mark auf die inländische, 2 193 321 Mk. auf russische und 8 531 531 Mk. auf andere ausländische Waare, oder für alle ausländischen Waaren wurden nur zehn Prozent der Gesamtkosten verausgabt.

Die größeren Mengen des beschafften ausländischen Hafers fallen überwiegend auf das Jahr 1893/94, weil die vorjährige Hafsernte mäßig war. Dies ist also ein Ausnahmefall. Unter seiner Berücksichtigung würden noch nicht vier Prozent auf die Auslandsbeschaffungen kommen. Aber selbst wenn die Deckung des ganzen Bedarfs der Proviantämter an Roggen und Hafser durch Ankauf von Herstellern ausführbar sein sollte, so würden von dem Gesamtbedarf der Bevölkerung an Roggen nur 1,4 Prozent und an Hafser nur fünf Prozent auf den Bedarf der Heeresverwaltung fallen.

Die Angebote der Hersteller können wegen Mangel an Bedarf von den Proviantämtern nicht immer berücksichtigt werden. In solchen Fällen ergehen vom Kriegsministerium Aufträge zu Naturalienüberweisungen durch Proviantämter mit günstigen Ankaufverhältnissen an solche in weniger begünstigten Gegenden. So wurden 1893 aus Anlaß der Futtermittel sehr umfangreiche Heuversendungen durch Proviantämter der östlichen Provinzen nach dem Westen mit gutem Erfolge bewirkt. Ebenso sind auch in diesem Jahre Hafserbeschaffungen durch die Proviantämter in Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien für die westlichen Corpsbezirke angeordnet worden.

Aus alledem erhellt, daß die Heeresverwaltung beflissen ist, ihren Bedarf aus der einheimischen Erzeugung zu decken; allein, wenn sie auch die größte staatliche Abnehmerin ist, so scheinen doch ihre wirklichen Bedürfnisse, soweit es auf Lebensmittel ankommt, bedeutend überschätzt zu werden. Gewiß tragen die zuverlässig ermittelten Ziffern dazu bei, hierüber bessere Anschauungen zu verbreiten. Sie werden auf der einen Seite dem Mißtrauen die Spitze nehmen, auf der andern Seite Klagen den Boden entziehen.

### Eisenbahnschwindel.

Die französische Südbahn, das Netz von schmalspurigen Lokalbahnen in den Departements der Côte d'Or und des Var, mit theilweisem Anschluß an die große Linie Paris-Lyon-Mitteländisches Meer, wurde im Jahre 1885 gegründet, und die übliche in einem Kontrakte festgesetzte Staatsbeihilfe ward von Kammer und Senat mit

großer Mehrheit bewilligt. Im Jahre 1889 fand die Erneuerung des Kontraktes statt, ebenfalls ohne irgend welche Schwierigkeiten und obwohl es ein öffentliches Geheimniß war, daß die Bahn ein Schwindelunternehmen sei, das noch dazu gegen den ausdrücklichen Wunsch aller interessirten Kreise ins Werk gesetzt worden war. Offenbar um das Parlament zu beeinflussen, hatte man der Bahn eine strategische Bedeutung zugeschrieben, da die an der Küste laufende Linie unter Umständen dem Bombardement einer feindlichen Flotte ausgesetzt sei und es nöthig werden könne, den Truppentransport im Innern des Landes zu bewerkstelligen. Es sind sogar vor einigen Jahren Geleise zu militärischen Zwecken von der Gesellschaft gelegt worden, nur hat sie vergessen, die Verbindung dieser Geleise mit den Hauptlinien herzustellen, vermuthlich um dem Feinde die Mühe zu ersparen, diese Verbindungen abzubrechen! Die Handelstreibenden und Industriellen des Südens hatten sich sehr lebhaft gegen eine Schmalspurbahn ausgesprochen. Aber im damaligen Parlament, sowie nicht minder im Ministerium befanden sich mehrere einflußreiche Personen, die ein finanzielles Interesse an dem Weiterbestehen des Unternehmens hatten, wobei es ihnen natürlich gleichgültig war, daß die Sache dem Staate Millionen kostete, nichts brachte und nothgedrungen mit dem Ruin der Aktionäre enden mußte.

Für den Bau und die Betriebsmittel der 482 Kilometer langen Bahn wurden gegen 140 Millionen aufgewendet, die durch 50 000 Antheilscheine und 226 000 Schuldscheine über 500 Fr. aufgebracht wurden. Bei der Ausgabe der Schuldscheine ahmte die Gesellschaft das Verfahren der Panama-Gesellschaft nach. Statt das Papier unmittelbar dem Publikum anzubieten, überließ sie es einer Gesellschaft, die angeblich die Bürgschaft für die Unterbringung der Schuldscheine übernahm. Diese „Gesellschaft“ war aber gar nicht in der Lage, irgend eine Bürgschaft zu leisten, da sie beinahe durchweg aus Strohmännern der Bahngesellschaft bestand. Der ganze Zweck dieses Schwindels war, für jeden ausgegebenen Schuldschein etwa 20 Fr. weniger in die Bücher der Gesellschaft einzutragen, als der Käufer tatsächlich bezahlte, und den Unterschied, im ganzen mehr als drei Millionen, unter die Leiter der Bahngesellschaft zu vertheilen. Eine andere Gannerei wurde beim Bau der Bahn geübt. Die Leiter der Gesellschaft schlossen mit Strohmännern, die die Rolle von Bauunternehmern zu spielen hatten, Arbeitsverträge ab, durch die sich die Baukosten jedes Kilometers der Hauptbahn auf etwa 400 000 Fr. stellten; thatsächlich erforderte der Bau kaum die Hälfte dieses Betrages und die andere Hälfte steckten die Leiter mit ihren Vertrauensmännern ein. Man nimmt an, daß bei dieser Bahn dem Publikum gegen siebenzig Millionen Franken gestohlen wurden.

Ganz „eigenthümlich“ war die Art des Betriebes. Der französische Staat garantierte pro Kilometer eine Mindesteinnahme von 4500 Frs., ein Betrag, welcher sich jedoch um den der eigenen Einnahmen der Bahn verminderte. Das Ziel der Verwaltung war es nun, diese 4500 Frants möglichst ungeschwächt zu beziehen. In der Regel haben allerdings wohl die Eisenbahnen zur Erzielung von Einnahmen andere Mittel in der Hand, zum Beispiel: Züge abzulassen und Personen und Güter zu befördern. Die Südbahn-Gesellschaft fand, daß das zu gewagt sei; die Staatsgarantie war viel sicherer. Das Ablassen von Zügen ließ sich zwar nicht gut völlig umgehen — es war ein nothwendiges Uebel — aber die Kompagnie brachte es dahin, diese lästige Obliegenheit auf das geringste Maß einzuschränken. So wurden große Erparnisse an Personal und Material erzielt. Die Einnahmen waren denn auch danach. Im Jahre 1888 betrugen sie 2514 Frs. pro Kilometer, 1889 2432 Frs. und 1890 nur noch 2345 Frs. Die Ausgaben beliefen sich in dieser Zeit auf höchstens 3600 Frs. pro Kilometer. Da nun der Staat 4500 Frs. zahlte, so erzielte die Kompagnie durch den schlauen Streich, ihre Bahnhöfe den Reisenden zu verschließen, einen Nutzen von 1300 Francs pro Kilometer. Da das Netz damals 300 Kilometer betrug, so erhielt man als Gesamt-Garantien die runde Summe von 390 000 Francs, welche die Kompagnie aus den Taschen der Steuerzahler bezog dafür, daß sie ihre Linien gegen die Benutzung durch das Publikum schloß. Diese Einnahmen genühten aber nicht. Diese jämmerliche Seitenbahn, die nichts leistete, hatte trotzdem ein Ausgaben-Budget, als wäre sie eine Hauptbahn erster Klasse. In letzter Zeit mußte die Gesellschaft, um dem Bankrott zu entgehen, zu verzweifelten Mitteln die Zuflucht nehmen. Die Dividenden der Aktionäre wurden um zwei Drittel herabgesetzt, ihr Kapital ist heute zum Theil verbraucht. Die Ausgaben wurden, wie gezeigt, nicht zum Betriebe verwandt. Wozu sonst? Es scheint, daß die Südbahn, gleich wie seinerzeit Panama, eine offene Kasse für allerhand Leute zu allerhand Zwecken war.

Kürzlich hat der Staatsanwalt das Bedürfnis gefühlt, sich die Rechnungen der Gesellschaft etwas näher anzusehen und den Direktoren jenes Schwindelunternehmens etwas auf den Zahn zu fühlen. Martin und Babin sind, wie schon mitgetheilt, verhaftet worden. Neuerdings wird auch der frühere Minister der öffentlichen Arbeiten Yves Guyot mit der Angelegenheit in Verbindung gebracht.

Berlin, 7. Januar.

Das Ordensfest wird in diesem Jahre in althergebrachter Form am 20. Januar gefeiert werden. Für das Kapitel des Schwarzen Adler-Ordens und die große Cour sind bis jetzt der 17. Januar und der 23. Januar in Aussicht genommen.

Eine Abordnung des Regiments der Royal Scots Greys, die dem Zaren diesen Monat ihre Aufwartung machen soll, um sich dem neuen Ehrenobersten vorzustellen, besteht aus je einem Oberstleutnant, Major, Ritmeister und Wachtmeister. Sie reist zu Ende dieses Monats nach Petersburg ab und berührt auf der Reise Berlin, wo der deutsche Kaiser sie empfangen wird.

Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, wird am 12. Januar seinen Posten mit Urlaub verlassen und sich nach Berlin begeben, um dem Kapitel des Schwarzen Adlerordens beizuwohnen.

Der Reichstagspräsident von Lebekow hat bis jetzt noch nicht den Entschluß geäußert, das Präsidium des Reichstages niederzulegen. Da er aber eine Erweiterung der Präsidialbefugnisse aus Anlaß der bekannten letzten Vorgänge für nothwendig hält, so wird er vermuthlich zurücktreten, falls der Reichstag eine solche Erweiterung ablehnt. Die Geschäftsordnungskommission tritt wahrscheinlich am Dienstag zusammen.

Die „Korb. Allg. Ztg.“ wendet sich gegen die Prekärheiten darüber, daß Herr v. Lebekow bei der Schlüsselübergabe im neuen Reichstagsgebäude die Uniform eines Landwehr-Stabsoffiziers angelegt hatte. Herr v. Lebekow habe diese Uniform nach den hierfür geltenden Bestimmungen überall da anzulegen, wo er dem Kaiser und König begegne, außer, wenn für einzelnen Fall eine andere Kleidung, z. B. Jagduniform, vorgeschrieben werden sollte.

Der deutsche Konsul in Birmingham, M. Lindner, ist vom Auswärtigen Amte in Berlin um „Bericht“ über seine in der Presse erwähnte Zuschrift an die Londoner „Daily Post“ aufgefordert worden, worin er Großbritannien die Einführung von Böllen auf die deutsche Einfuhr empfohlen hatte.

Aus dem Justizministerium wird dem am 8. Januar zusammentretenden preussischen Landtage ein Gesetzentwurf, betr. die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und eine Vorlage über die Notariatsgebühren zu gehen.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf v. Posadowski hat dem Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland auf eine Eingabe mitgetheilt, daß gemäß Bundesratsbeschlusses vom 1. Januar 1895 ab nach Direktionsbezirken getrennte Nachweisungen über die Produktion, die Verarbeitung und den Bestand inländischer Branntweins im Reichs-Anzeiger zur Veröffentlichung gelangen werden.

Eine große Versammlung des Bundes der Landwirthe hat in Norden (Hannover) einstimmig folgende Erklärung angenommen:

Wir erblicken in dem Antrage Raths das einzige Mittel, der Landwirtschaft und dem Mittelstande rasche und durchgreifende Hilfe zu bringen; wir richten daher an unsern Reichstagsabgeordneten Graf Knippenhan die dringende Bitte, entschieden für diesen Antrag einzutreten.

Die neuere Seuchengesetzgebung und die Strenge in der Ausführung ihrer Bestimmungen liegt schwer auf dem Handel. Direktor Hausburg schreibt in dem soeben erschienenen Jahresbericht über den Berliner Vieh- und Schlachthof: So freudig wir auch die von Jahr zu Jahr durch die Erweiterung der Kleinbahnen bis in entfernte Kreise hinein geförderte Erleichterung des Viehverkehrs begrüßen mögen, dieselbe ist naturgemäß der Verschleppung des Viehschden - Kontagiums von Bezirk zu Bezirk günstig. Unbildung, Egoismus, Trägheit und Leichtsinns reichen sich die Hände, um die besten Absichten der Behörden und aller Wohlgeinten zu durchkreuzen. Durch plötzliche Marktausschreibverbote und Grenzsperrn verdrängen sich Bezugsquellen und Viehpreise. Die Unsicherheit in der Dauer von Verhältnissen, welche sonst die regelrechte Versorgung der Landschaften und Städte mit Vieh und Fleisch garantiren, erschweren feste Abschlüsse und dauernde Lieferungsverträge und schädigen den Handel wie die Landwirtschaft. Das sollten die Behörden nicht übersehen; und doch scheint es übersehen zu werden. Diese wiederholten und andauernden Ausschreibverbote, welche namentlich im Sommer 1894 den Berliner Markt betreffen haben, drängen den Viehhandel in die unkontrollirten Winkel hinein, welche gefährlicher sind, als sauber gehalten, gut beaufsichtigte öffentliche Märkte. Nicht an dem, mit allen modernen Mitteln zur Seuchentilgung versehenen veterinärpolizeilich scharf beaufsichtigten Schlachthöfen liegt der Sitz des Uebels und nicht in den Händen der städtischen Polizei das Heilmittel. Der durch die Grenzsperrn verstärkte Schmuggelhandel, der sich steigende Viehverkehr, die Sorglosigkeit der Züchter und Mäster, die Nachsicht der landlichen Aufsichtsbehörden sind verantwortlich dafür, daß die Tilgung der Maul- und Klauenpeuche im Reiche so geringe Fortschritte macht.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Verordnung, wonach Diphtherieserum nur in Apotheken feilgehalten oder verkauft werden darf.

Der evangelische Oberkirchenrath erörterte in einem Kollegium, zu dem auch der Generalsynodalvorstand zugezogen war, am Freitag die Denunziationen gegen die Donner-Professoren, kam aber zu dem Schluß, daß zuvörderst noch die zur Beurtheilung erforderlichen thatsächlichen Unterlagen der Servollständigung bedürfen.

In den Militärverhältnissen zu Spanien haben seit geraumer Zeit Arbeiterentlassungen stattgefunden und neuerdings stehen in einzelnen Betrieben Betriebsbeschränkungen bevor. Die Direktion hat die Arbeiterausgänge zusammengefaßt und legt ihnen die Frage vor, ob die Arbeiter bereit sein würden, eine Verkürzung der täglichen Arbeitszeit und demgemäß Verminderung des Verdienstes anzunehmen.



Damit Entlassungen vermieden werden könnten. Die Arbeiter-  
ausschüsse haben sich im Einvernehmen mit den Arbeitern mit  
der vorgeschlagenen Maßregel einverstanden erklärt.

Die Bekleidungsämter der preussischen Armee-  
korps treffen Anstalten, nun auch die Mannschaften mit  
grauen Mänteln zu versehen. Das dazu bestimmte Tuch  
ist etwas dunkler als der Stoff bei den Offiziermänteln. Von  
den für die Mannschaftenmängel angelegten Stücken haben die  
Bekleidungsämter bisher sehr viele zurückgewiesen, da es der  
Fabrikation noch nicht gelungen ist, jedesmal den richtigen  
Farbenton zu treffen.

Von Ostern 1895 wird das Russische in allen Klassen  
des preussischen Kadettenkorps als Unterrichts-  
gegenstand neben dem Englischen eingeführt. Die Frage, wo alle  
die russischen Lehrer herkommen sollen, ist auch schon gelöst.  
Unter den Offizieren finden sich bereits viele gute Kenner des  
Russischen.

Die Provinzialverwaltung von Westfalen  
hat, um der Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten zu  
steuern, angeordnet, daß die 460 Wegewärter, welche die  
kleinen Unterhaltungsarbeiten auf den Provinzialstraßen aus-  
führen, auch während der Wintermonate in Thätigkeit bleiben,  
und daß außerdem gegen 500 Arbeiter mit dem Zerklümmern und  
Aufmetern der für die Straßenunterhaltung im kommenden Jahre  
notwendigen Steine beschäftigt werden. Bei der Anlieferung  
der Unterhaltungssteine, die vorwiegend während der Winter-  
monate erfolgen soll, finden auch die kleinen Bauern durch Stein-  
fuhrarbeiten Gelegenheit. Außerdem sind den Gemeinden bereits  
für den laufenden Monat die bewilligten Prämien und Beihilfen  
für den Gemeinde-Begebau flüssig gemacht, so daß auch diese  
die Winterzeit für den Begebau ausnützen können.

Der Vorwärts veröffentlicht einen vom 24. November v. J.  
datirten vertraulichen Erlaß des Ministers des Innern v. Köller  
an die Regierungspräsidenten, in welchem Bericht eingefordert  
wird, wie weit in den einzelnen Verwaltungsbezirken Erfahrungen  
mit der sozialistischen Agitation des Arbeiter-Turner-  
Bundes gemacht worden sind und in welcher Richtung nach  
Ansiht der Regierungspräsidenten etwa gegen diese Körperschaft  
vorzugehen sein möchte.

Der siebente Band von Prof. Sybel's großem Werke  
„Die Begründung des deutschen Reiches durch Kaiser Wil-  
helm I.“ ist erschienen. Die wirkliche Geschichte der Emser  
Depesche wird nochmals gegenüber der Mythenbildung, wonach  
Bismarck durch eine tendenziöse Fassung der Depesche den  
Krieg 1870 unvermeidlich machen wollte, festgestellt;  
nur der falsche Eindruck, als ob man in Em und Berlin  
nachgiebig gegenüber den französischen Annahmungen ge-  
wesen, sollte durch die Fassung beseitigt werden. Koon  
und Molke waren bei Bismarck, als er das Telegramm  
aus Em erhielt und es für die Veröffentlichung redigierte.  
Sybel erzählt über den Schluß dieses Zusammenhanges:  
„Bismarck bemerkte: wenn das Telegramm an die Ge-  
sandten um 11 Uhr abgeht, kann es um Mitternacht auch  
in Paris gemeldet sein und die Franzosen sehen dann, wie  
irrig die Behauptung ihrer Zeitungen war, daß Preußen zu  
Krieg kriechen. Wie aber, fuhr er fort, wenn sie dies über-  
nehmen und losgehen, wie steht es dann um die Sieges-  
sicherheit? Ich glaube, erwiderte Molke, daß wir ihnen  
überlegen sind, immer vorbehalten, daß Niemand den Aus-  
gang einer großen Feldschlacht voraussagen kann. Nachdem  
er dies näher dargelegt hatte, schloß er mit den Worten:  
wenn ich in diesem Kriege unser Heer führen könnte, so  
möchte gleich darauf (indem er sich auf die Brust schlug)  
dieses Gerippe der Hölle holen.“

Österreich-Ungarn. Der König von Ungarn ist seit  
Sonntag wieder in Budapest. Er empfing im Laufe des  
Tages den Präsidenten des Magnatenhauses Szlavy und  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Banffy, sowie ferner  
Koloman Szell und den Grafen Rhuen-Edervary, den zu-  
künftigen Ministerpräsidenten.

Beschäftigungslose Arbeiter durchzogen am Sonn-  
abend unter Abführung der Arbeitermarzialläufige die Straßen  
von Budapest und vertheilten Flugblätter, welche Einladungen  
zum Besuch von Versammlungen enthielten, in denen eine  
Volksabstimmung über das allgemeine Wahlrecht vorge-  
nommen werden soll.

Schweden. Die Regierung hat beschlossen, vom 7. Ja-  
nuar ab den Zoll auf ungemahlene Getreide auf 315,  
den auf gemahlene Getreide auf 650 Dore (ungefähr  
7 Mark) für 100 Kilogramm zu erhöhen.

Frankreich. Der Ministerrath hat beschlossen, der  
Kammer bei ihrem Wiederzusammentritt einen Gesetzent-  
wurf vorzulegen, durch welchen außer der Halbinsel Ducos  
(Neu-Caledonien) auch die Inseln du Salut (Guyana) als  
Deportationsort bestimmt werden. Es gilt als wahrscheinlich,  
daß Dreyfus nach den Inseln du Salut gebracht werden  
wird.

Im Gefängnisse La Santé wurde Dreyfus in seiner  
zerziffenen Uniform gemessen und photographirt. Er wurde  
darauf in die Zelle zurückgebracht, wobei er von Neuem  
seine Unschuld behauptete. Die Militärbehörde übersandte  
der Polizei eine Note über das Verhalten des Dreyfus, in  
der gesagt ist, derselbe habe während des Prozesses mehr-  
mals sehr heftig gegen die Zeugenansagen protestirt und  
kein Geständniß abgelegt; er müsse deshalb als ein ver-  
storbener Missethäter behandelt werden.

Eine Scene nach der Degradation sei noch erwähnt.  
Dreyfus mußte vor der Front der Truppen vorbeisprechen.  
Als er bei einer Gruppe von Journalisten vorbeikam, rief  
er: „Sagt dem ganzen Frankreich, daß ich unschuldig bin!“  
Einige Reserveroffiziere erwiderten: „Nieder mit dem  
Judas! Schweig' Verräther!“ Bei diesen Worten wandte  
sich Dreyfus aufbräusend mit drohender Miene nach den  
Käufern um. Die Artilleristen, welche ihn begleiteten, zogen  
ihn jedoch fort.

Mehrere Pariserblätter melden, Dreyfus habe zu dem  
Kapitän, der ihn zur Degradation führte, gesagt: „Ich habe  
an Deutschland Geheimpapiere verkauft, um wichtige deutsche  
Dokumente dadurch herauszulocken. In drei Jahren wird  
der Bertheiliger Demange meine Unschuld beweisen.“ Das  
muß man also abwarten.

Rußland. Der neue Gouverneur von Esthland,  
Sealon, bemerkte in seiner Begrüßungsansprache an Revaler  
Bürger, daß er vom Kaiser beauftragt sei, eine Aus-  
söhnung zwischen den Balten und den baltischen Russen  
und russischen Behörden herbeizuführen. Zum Empfange  
des Gouverneurs war neben der vollzähligen erschienenen  
russischen Geistlichkeit Revals nur ein Vertreter der lutheri-  
schen Geistlichkeit erschienen, welcher Umstand den Gou-  
verneur verwunderte. Er sprach dann den Wunsch aus,  
auch sämtliche Revaler Pastoren bei sich zu empfangen,  
welchem Wunsch die lutherische Geistlichkeit nachher auch  
entsprach.

Unterschiede sind im russischen Justizministerium  
bei einer Revision des Personalbestandes entdeckt worden.

Es stellte sich heraus, daß etwa 350 Personen, die theils  
gestorben, theils verabschiedet worden sind, in den Listen  
trotzdem als pensions-, theils soldberechtigte Beamte  
geführt werden. Pension und Sold sind für jene nicht vor-  
handenen Beamten regelmäßig aus der Kasse angewiesen  
worden. Diese Gelder wurden von den am Betrüge inter-  
essirten Leuten eingestekt.

Bulgarien. Während Dragan Rankow, der ent-  
schiedenste und gefährlichste Gegner des Fürsten Ferdinand, mit  
großem Jubel in Sofia empfangen und ein anderer Wider-  
sacher des jetzigen Regiments, Karawelow aus dem  
Gefängnisse entlassen worden ist, droht dem früheren  
Ministerpräsidenten Stambulow, dem Maune, der Bul-  
garien vom russischen Einfluß befreit und den Prinzen von  
Coburg erst zum Herrscher des Landes gemacht hat, eine  
Verhaftung wegen angeblicher Theilnahme an der Er-  
mordung seines früheren Kollegen Veltshew.

Die gegen Stambulow erhobene Beschuldigung stützt sich  
auf Aussagen von Personen, die früher, als die Prozeß-  
verhandlung gegen die Mörder Veltshew's stattfand, ge-  
schworen haben. Das ministerielle Blatt „Progreß“ stellt  
jetzt diese Aussagen folgendermaßen zusammen:

Der Polizei-Inspektor Murrow erzählt: Als er die Re-  
volvergeschosse im Parte hörte, ging er sofort der Richtung, in  
welcher sie gefallen waren, nach und sah eine stehende Person.  
Ein altes Weib kam ihm sehr erschrocken entgegen und rief, ein  
Gendarm hätte das Attentat verübt. Der Polizeiinspektor  
behaupet, er hätte diese Aussage schon vor Jahren bei der ersten  
Untersuchung gemacht, Stambulow habe jedoch in der heftigsten  
Weise sich gegen eine solche Behauptung ausgesprochen, ihn per-  
sönlich bedroht, und das alte Weib, auf welches er sich berief,  
wäre damals räthselhafterweise verschwunden. Marko Radosla-  
wov, der Präjekt der Polizei, deponirt: Nicht nur von dem  
Inspektor der Polizei, sondern auch sonst wurde Gendarm  
Spas Andanow der Mordthat verdächtigt. Frau Velt-  
shew, zu der dieses Gerücht drang, schrieb an Stambulow und  
ersuchte diesen, Andanow, der auf freiem Fuße stand, verhaften  
zu lassen. Stambulow antwortete der Ministers-Wittwe, „es  
sei kein Grund vorhanden, Andanow zu verhaften. Man  
habe denselben sehr streng verhört. Bei der Vernehmung wurde  
Andanow sogar gefoltert und geprügelt, um ihn zu einem Ge-  
ständniß zu bringen. Er gestand jedoch nichts und sei gewiß  
unschuldig.“ Der Präjekt meint nun, es sei sicher, daß  
Andanow weder gefoltert noch geprügelt wurde, wie Stam-  
bulow behauptet. Er müsse sogar erklären, daß er selbst den  
Verdacht hegte, Andanow sei schuldig, und er habe, da ein Be-  
weis hierfür nicht vorlag, Andanow entlassen. Stambulow  
versüßte jedoch, daß Andanow aufs Neue angestellt wurde.  
Marko Radoslawov sagte weiter aus, daß der Revolver, der  
nach dem Attentat auf den Minister gefunden ward, von  
Stambulow persönlich aufgefunden wurde, und daß  
dieser selbst versüßte, daß die Schusswaffe aufbewahrt werde.  
Ein anderer Zeuge behauptet, er habe keinen Mörder gesehen,  
wohl aber einen Gendarm schießen gesehen. Ein zweiter  
Zeuge, Spas Lepaffow, sagt, daß er gefoltert wurde, um zu  
bestätigen, daß aus dem Hause Karawelow's (dieser wurde be-  
kanntlich in dieser Geschichte schuldig gesprochen) geschossen wurde.  
Er hat auch thatsächlich unter Zwang eine solche Aussage gemacht.  
Dem Gerichte liegen auch zwei Schreiben Stambulow's vor: das  
eine verordnet, Spas Lepaffow zu „isoliren“. In einem  
anderen Briefe an diesen selbst wird gesagt, daß, wenn er die  
Anklage gegen Karawelow aufrechterhalte, er selbst freigesprochen  
würde.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Januar.

Auf der Weichsel ist das Eis bei Korzinec und  
oberhalb der Eisenbahnbrücke bei Thorn zum Stehen  
gekommen. Auf der unteren Weichsel bei Dohnsch kamen  
bei starker Kälte, 8-10 Grad unter Null, in der Nacht  
zum Sonnabend die Eismassen zum Stehen. Die bei  
Plehnendorf stationirten Eisbrechdampfer nahmen am  
Sonnabend früh die Aufbrucharbeiten auf und schritten, da die  
junge Eisdecke keine Schwierigkeiten machte, schnell vor.  
Nachdem sie Nachts wieder in den Hafen zurückgekehrt  
waren, dampften sie am Sonntag früh wieder zur Arbeits-  
stelle und setzten den Aufbruch fort. Die Drecheismassen  
trieben zwar langsam, aber ziemlich glatt der Mündung  
zu. Der am Sonntag herrschende Schneefall schaffte auf  
dem Strom wieder große Schlammemassen, welche die  
Arbeit erschweren.

Das Haff bei Memel ist zugefroren, im Seetief da-  
selbst Treibeis. Bei Pillau tragen Einfahrt und Hafen  
leichte Eisdecke, das Haff ist nur für Dampfer mit Eis-  
brecher passierbar.

Auf der Brahe herrscht starkes Grundeisstreben.

Große Schneemassen sind gestern in unserem Osten  
übergegangen, so daß auf den Straßen sich eine vorzüg-  
liche Schlittenbahn gebildet hat. Viele Eisenbahnzüge er-  
litten durch den Schneefall Verspätungen. In Danzig ist  
der Straßenverkehr sehr erschwert. Die Pferdebahn mußte  
ihre Gespanne verdoppeln und hielt, namentlich in den Vor-  
stadtstrecken, den Verkehr nur mit Mühe aufrecht. In den  
Wäldern bei Joppot sind mehrere undurchdringliche Ver-  
wehungen entstanden, viele Aeste sind durch das Gewicht  
der Schneemassen von den Bäumen abgerissen.

Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters  
Dr. Baumbach fand am Freitag in Danzig wieder eine  
Konferenz statt, an der die Herren Oberpräsident von  
Gosler, Regierungsrath Delbrück, ferner als Vertreter  
der Landwirtschaft die Herren Amtsrath von Kries,  
Amtsrath Hagen und Generalsekretär Steinmeyer, als  
Vertreter der Kaufmannschaft die Herren Emil Verenz,  
Geh. Kommerzienrath Gibjone, ferner das Kuratorium  
des Schlacht- und Viehhofes theilnahmen. Es wurde  
darüber berathen, wie der neu eröffnete Viehhof erweitert  
werden könne, um zugleich die Interessen der städtischen  
Verwaltung, der Kaufmannschaft und der Land-  
wirtschaft in der Provinz zu fördern, namentlich auch  
in Rücksicht auf den vom Militärminister geplanten Bau  
einer Konserbensfabrik für militärische Verproviantung.  
Es wurde von allen Seiten für sehr wünschenswerth  
erachtet, daß die Konservensfabrik im Anschluß an den  
Schlacht- und Viehhof in Danzig errichtet werde. Man  
will nach dieser Richtung hin thätig sein.

In Ostpreußen sind neuerdings falsche Noten der  
Reichsbank zu 100 Mk. aufgetaucht, die leicht daran zu er-  
kennen sind, daß bei der Kontrollnummer der Buchstabe fehlt,  
der bei den echten Noten zur Seite der Fiffer steht. Ferner  
sind falsche Reichsbanknoten zu 5 Mk. angehalten worden.  
Diese sind an folgenden Merkmalen zu erkennen: Das Papier  
ist nicht gerippt, fühlt sich dünner an und ist zwei Millimeter  
schmäler, als das der echten Scheine; auch fehlen die dunkel-  
blauen Pflanzenfasern. Der Druck ist durchweg sehr schlecht  
ausgeführt. Als wesentlichstes Erkennungszeichen ist anzusehen,  
daß in der Strafanrohung das erste Wort „Wer“ fehlt.

Der Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg  
hat sich im verfloffenen Jahre durch die Eröffnung einzelner  
Klein- sowie ganzer Strecken um 191,67 Kilometer vergrößert.  
Die Strecken Nakel-König, Osterode-Hohenstein und Mohrungen-  
Wormbit haben hieran den größten Antheil.

Da das Mandat der für die Jahre 1892 bis 1894 ge-  
wählten Mitglieder der Bezirks-Eisenbahnräthe in Brom-  
berg, Berlin, Magdeburg, Hannover, Frankfurt a. M., Köln  
und Erfurt am 31. Dezember 1894 erloschen ist, wird die Neu-  
bildung dieser Bezirks-Eisenbahnräthe für die Jahre 1895 bis  
1897 vorgenommen. Bei dieser Wahl haben die Minister be-  
schlossen, die durch die am 1. April 1895 bevorstehende Neu-  
ordnung der Staats-Eisenbahnverwaltung bedingte neue Zusammen-  
setzung der Eisenbahndirektionsbezirke zu berücksichtigen. Demnach  
werden die an den bisherigen Direktionsrathen bleibenden Bezirks-  
eisenbahnräthe für folgende Direktionsbezirke in Wirkamt  
treten: der Bezirks-Eisenbahnrath zu Bromberg für die Direktions-  
bezirke Bromberg, Danzig und Königsberg, der zu  
Berlin für die Direktionsbezirke Berlin und Stettin, der zu  
Magdeburg für den Direktionsbezirk Magdeburg, der zu Hannover  
für die Direktionsbezirke Hannover und Münster, der zu Frank-  
furt a. M. für die Direktionsbezirke Frankfurt a. M. und Kassel,  
der zu Köln für die Direktionsbezirke Köln, Elberfeld, Essen  
und St. Johann-Saarbrücken und der zu Erfurt für die  
Direktionsbezirke Erfurt und Halle.

Nach dem soeben herausgegebenen Jahrbuche des  
deutschen Lehrervereins zählte dieser Ende 1894 in  
46 Verbänden, welche sich in 2154 Vereine gliedern, 60 797 Mit-  
glieder, gegen 2019 Vereine mit 55 131 Mitgliedern im Vorjahre.  
Es entfielen hieron auf die Provinzialvereine Westpreußen  
98 Vereine mit 1843 Mitgliedern, Ostpreußen 68 mit 3300,  
Pommern 133 mit 3120, Posen 109 mit 1980 Mitgliedern. Der  
Landesverein preussischer Volksschullehrer  
umfaßt 1568 Vereine mit 42 240 Mitgliedern. Die Rechtschul-  
31 Mitglieder bei Durchführung eines Rechtsstreites mit 2022,55 Mk.  
Durch diese Unterstützung wurde es einer Reihe von Lehrern  
möglich, ein freisprechendes Urtheil in der Berufungs-Instanz  
nach erfolgter Verurtheilung zu erzielen. Es wurden unter-  
stützt: in Westpreußen 4, Ostpreußen 3, Pommern 2, Posen  
4 Lehrer.

„Ein Kreis von Polinnen“ erklärt im „Goniec“ und  
„Dziennik“ einen Aufruf, worin auf die Bedeutung, die das  
Jahr 1895 in der Geschichte des Polentums (dritte Theilung  
Polens durch Oesterreich und Rußland) einnimmt, hingewiesen  
und seitens der Einsender des Aufrufs der Entschluß kundgegeben  
wird, sich im künftigen Jahr zum Zeichen der Trauer aller  
rauhenden Vergnügungen zu enthalten und dafür  
Theateraufführungen und Vorlesungen beizuwohnen, um sich  
gegenseitig zur Arbeit im Interesse des Vaterlandes anzuregen.

[Livolitheater.] Gestern kam P'Arronge's lustige  
Poffe „Gebrüder Bod“ zur Aufführung. Die Rollenbesetzung  
war gut; besonders zeichneten sich die Herren Bricht als Muffel,  
Wilhelm als Jakob und Schy als Anton Bod aus. Auch  
Herr Hugdt (Freihold) und Herr v. Stahl (Dornwald) boten  
anerkennungswürdige Leistungen. Fr. Schäfer als Paulus  
Buzel, Fr. Arendt als Höterin Muddelbeck und Fr. Hoff-  
mann als Rosa Bod erhielten allgemeinen Beifall. Nach dem  
dritten Aufzuge hatten die Besucher das Vergnügen, eine eigens  
recht gelungene Komposition des bewährten Theaterkapellmeisters  
Herrn Kraus, den Wäzler „Bergheimwicht“, zu hören. Heute  
kommt als volkstümliche Vorstellung Start's Volksstück „Ehe  
vom Erlenhof“ zur Aufführung, morgen wird Hofen's Lustspiel  
„Barfüßige Fräulein“ wiederholt. Der Ertrag des letzteren  
fließt der Stadttheaterbaukasse zu.

Der Schauspieler Ludwig Lindkoff, der vor zwei  
Jahren am hiesigen Sommertheater engagirt war und jetzt  
Mitglied des Danziger Stadttheaters ist, ist vom Herbst 1896 ab  
für das Stadttheater in Breslau engagirt.

Die vor Kurzem erst aus dem Zuchthause entlassenen  
und unter Polizei-Aufsicht stehenden Arbeiter Quandt und  
Dräger haben in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in  
einem hiesigen Restaurant Streit angefangen, Scheiben zer-  
trümmert und mehrere Personen mit dem Messer bedroht.  
Nachdem sie aus dem Lokal entfernt waren, rempelten sie auf  
den Straßen Vorübergehende an. Die beiden Durschen sind den  
Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Danzig, 6. Januar. Hier werden jetzt mancherlei neue  
Sportarten betrieben. Ueberall vor den Thoren der Stadt  
sieht man Skiläufer (Schneeschuhläufer) die Geheimnisse dieses  
Sportes durch allerlei Stütze in den weichen Schnee erproben;  
ihnen hat sich ein neues aus Schweden eingeführtes Winter-  
vergnügen zugesellt: das Rennwollscharen. Der Rennwolf  
besteht aus einem leichten Schlittengestell, dem der Fahrer durch  
abwechselnde Stöße mit den durch Stahlsinken bewehrten Füßen  
Bewegung verleiht.

Danzig, 6. Januar. Der vom Vorstande des Vater-  
ländischen Frauenvereins veranstaltete Lehrkursus zur  
Ausbildung freiwilliger Krankenpflegerinnen, an welchem  
vorläufig zehn Schülerinnen theilnehmen, hat gestern begonnen.  
Herr Generalarzt a. D. Dr. Voretius, welcher den Unterricht  
leitet, machte die Theilnehmerinnen auf die Bedeutung dieses  
wichtigen Unternehmens, dessen Grundlage die Nächstenliebe sei,  
aufmerksam und wies darauf hin, daß die Mithewaltung der  
Krankenpflegerinnen in einem zünftigen Kriege nicht gering sein  
würde; daß es darum um so mehr der Opferwilligkeit, Lust und  
Liebe zu diesem ehrenvollen Berufe und einer tüchtigen Aus-  
bildung bedarf. Dieser theoretische Unterricht dauert 3 Monate,  
und zwar wird zweimal wöchentlich je eine Stunde Unterricht  
ertheilt. Hierauf folgt in einem größeren Krankenhaus ein vier-  
wöchiger praktischer Kursus, zu welchem aber nur solche Schüle-  
rinnen zugelassen werden, welche sich bei dem theoretischen Unter-  
richt bewährt haben. Diese erhalten dann 50 Mark Vergütung  
für Zeitverräumniß. Außer diesem Unterricht für verpflichtete  
Krankenpflegerinnen begann zu gleicher Zeit ein abgekürzter  
theoretischer Kursus für Damen, welche sich mit der Kranken-  
pflege vertraut machen wollen. An diesem Unterricht, ebenfalls  
von Herrn Dr. Voretius geleitet, nehmen 16 Damen Theil.

Der Impresario Reimers wird vom 8. d. Mts. ab in fünf  
Gastspielen im hiesigen Wilhelm-Theater den Dowe-  
Panzer vorführen.

88 Aus dem Kreise Culm, 6. Januar. Gestern Abend  
brannte ein dem Besitzer W. Herrmann-K. Gylste gehöriges  
Einwohnerhaus vollständig nieder. Leider ist dabei dem  
Einwohner W. alles, selbst Kuh und Schweine, verbrannt.

Thorn, 6. Januar. Der Kaufmann Gustav Edelhoff,  
welcher seiner Zeit die Zeitungen mit seinen schwindelhaften An-  
zeigen: „Reicht dem Glück die Hand“ überschwebte und viele  
Leute, hauptsächlich aus der armen Bevölkerung prellte, indem  
er Loose fälschlicherweise als Prämienantheilscheine einer „preussisch  
garantirten“ Lotterie an den Mann brachte, wurde in des  
gestrigen Schöffengericht in 59 Fällen des Betruges bezw. des  
versuchten Betruges für schuldig erachtet und mit 9 Monaten  
Gefängniß bestraft. Er verblüht zur Zeit eine einjährige  
Gefängnißstrafe wegen gleicher Betrugsfälle.

Löbau, 5. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin haben  
dem Herrn Pfarrer Spendelin hieselbst 300 Mk. zur Ver-  
schaffung von Glocken in Siedwalde überwiesen lassen. Nachdem  
nun der Glockenfonds die Höhe von 1270 Mk. erreicht hat,  
werden demnächst zwei Bronzeglocken bestellt werden.

Gollub, 6. Januar. In der gestrigen General-  
versammlung des Männervereins wurde Bürger-  
meister Reinhardt zum Vorsitzenden, Lehrer Buchardt zum  
Schriftführer, Gerichtsvollzieher Urbanst zum Kassirer, Lehrer  
Harrich zum Dirigenten und Lehrer Radich zum Archivar ge-



Wahl. Ferner wurde der Anschlag an einen Gauverband beschloffen.

17. Elbing, 6. Januar. Das durch Herrn Molkereibesitzer Schröder hergestellte Molkenbrot scheint, obwohl es um 25 bis 33 1/2 Prozent theurer ist als das andere Brot, bei den Bewohnern unserer Stadt Beifall zu finden.

18. Altfelde, 6. Januar. Der Gemeindevorsteher Döring legte sein Amt nach dreijähriger Amtstätigkeit nieder. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Gutsbesitzer Wunderlich gewählt.

19. Königsberg, 5. Januar. Ein schrecklicher Eisenbahn-Unfall hat sich in der Nähe des Brandenburger Thores ereignet. Der 78 Jahre alte Maschinenpuffer Gottlieb Samaritter wurde von der Maschine des Frühzuges erfasst und getödtet.

Ein hiesiges Handelshaus hat im russischen Südwestgebiet die Lieferung größerer Mengen Honig abgeschlossen. Der höchste Preis des russischen Honigs mit Lieferung zur russischen Bahn beträgt pro Kilogramm etwa 40 Pfg.

Zu der in diesem Jahre stattfindenden Gewerbe-Ausstellung wird das 1. Pionier-Bataillon eine Eisenbahn von der Stadt zum Ausstellungsplatz erbauen. Besonders soll die Ausführung der oberen Arbeiten den Pionieren zur Uebung dienen, die ihnen ohnehin geläufige Erdbarbeit soll größtentheils anderen Arbeitern überlassen werden.

20. Pilsen, 6. Januar. Im Jahre 1894 hat sich die Schiffsahrt gegen das Vorjahr wesentlich gehoben. Im Jahre 1893 sind nur 1799 Schiffe eingekommen und 1774 Schiffe ausgegangen, während das Jahr 1894 einen Eingang von 2201 Schiffen und einen Ausgang von 2170 Schiffen aufwies.

21. Jufferburg, 6. Januar. Der ostpreussische Verein der Thierärzte hielt heute hier unter dem Vorsteher des Departements Thierarztes Dr. Mehrdorf aus Königsberg eine Sitzung ab, zu der 33 Mitglieder aus allen Theilen der Provinz erschienen waren.

22. Bromberg, 6. Januar. In der gestrigen Strafkammer-Sitzung wurde eine interessante Anlagesache wegen Urkunden-Fälschung und verurtheilt. Der Dachdecker Kasimir Krust aus Znin gab am 13. November bei dem Postamt in Gonsawa ein Telegramm an Frau Lokte in Bruch mit der Unterschrift ihres Ehemannes „August Lokte“ auf, in welchem er um telegraphische Uebersendung von 150 M. nach Znin postlagernd ersucht.

23. Bromberg, 7. Januar. Die Vorstandssitzung des Vereins zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken, welche gestern im Hotel Adler stattfand, war von etwa 30 Herren besucht.

24. Königsberg, 7. Januar. Epiritusbericht. (Telegr. Dep. von Fortatius u. Grothe, Getreide-, Epiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco Konting. M. 50,75 Geld, untonting. M. 31,25 Geld.

25. Königsberg, 7. Januar. Epiritusbericht. (Telegr. Dep. von Fortatius u. Grothe, Getreide-, Epiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco Konting. M. 50,75 Geld, untonting. M. 31,25 Geld.

getödtet der Arbeiter Zewandowski unter den von Posen einziehenden Personenzug Nr. 89, wurde überfahren und getödtet.

26. Posen, 5. Januar. Heute traten hier auf Einladung des Kommandators der Posener Genossenschaft des Johannerordens, des Herrn Oberpräsidenten v. Wilamowicz-Möllendorff, in dessen Wohnung die Rechts- und Ehrenritter der Genossenschaft zu einem Rittertag zusammen.

27. Posen, 6. Januar. Vor einigen Wochen entfernte sich, wie damals kurz gemeldet, heimlich ein junger katholischer Geistlicher aus unserer Provinz in Begleitung einer jungen Dame ins Ausland.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 5. Januar.

1) Drei alte Verbrecher, die Arbeiter Friedrich Kroll aus Jungen, Stanislaus Gadowski und Franz Stobinski aus Schwes wurden wieder auf längere Zeit unschädlich gemacht. Kroll ist geständig, in Gemeinschaft mit Gadowski mittels Einsteigens in der Nacht zum 17. November zu Schwes vom Fleischermeister St. 35 Pfd. Wurst, 18 Pfd. Schmeer und 12 Pfd. Talg aus dem Schlachthaus entwendet zu haben.

2) Ein recht gefährlicher Patron scheint der 14jährige Arbeiterjohn Karl Gerbjinski aus Marienau zu werden. Die Eigentümerwitwe Sonnabend in Marienau hatte ihm wiederholt verboten, in der Nähe ihres mit Stroh gedeckten Wohnhauses Cigarren zu rauchen.

Verchiedenes.

28. Schon wieder wird ein Mord und ein Selbstmord aus Berlin gemeldet. In einem Hause der Fichtestraße hat der Bankbuchhalter Gustav Kreibitz, der aus seiner Stellung entlassen war, seine Frau und sich selbst mittels Revolvergeschüssen getödtet.

29. Gegen einen Heirathsschwindler verhandelte dieser Tage die zweite Strafkammer des Landgerichts I in Berlin. Der aus dem Ostpreussischen stammende Forst- und Mühlenverwalter Ernst Goerz war des Betruges in zwei Fällen und der Nötigung in einem Falle beschuldigt.

30. Der Kronprinz von Siam ist an einer Blutkrankheit gestorben. Die Berliner Theateragenturen erhielten als Neujahresüberrraschung ein Schreiben des Polizeipräsidenten, wonach sie gleich dem Gesindevermietern die diesen vorgeschriebenen Bücher zu führen hätten, die von der Polizei abgestempelt sind und von ihr überwacht werden.

31. Des Auftraggebers Name, Stand, Wohnort, Wohnung. — Art der Stellung, für welche das „Gesinde“ gesucht wird. — Betrag des zugehörigen „Lohnes“. — Des Dienstherrn v. Namen. Drei Theateragenten begaben sich in Folge dieser Verordnung auf das königliche Polizeipräsidentium, wo ihnen eröffnet wurde, daß sich die Verordnung des Präsidenten auf ein Kammergerichtsurtheil stütze, das in einem Prozeß ansführte, daß auch die Theaterangehörigen dem Gesindegesetz obliegen.

32. Der Berliner Komiker Georg Engels findet sich mit gutem Humor in diese neueste „Gesinde-Ordnung für Schaupiele“. Er schreibt: „Ich ziehe, weil ich mich verändern will; ich bleibe aber nicht in Berlin, sondern mache nach außen halb zu meiner neuen Herrschaft ans Karlsruher Hoftheater. Morgen reise ich ab. Ich habe mir der Voricht wegen ein Buch eingekauft, das ich als Gesindebuch gebrauchen kann.“

33. [Aus Erfahrung.] Schuldner (der seinem Gläubiger auf der Straße begegnet): Eine Priese gefällig, Herr Preller? — Gläubiger: „Zeit wollen wir mal über die Rechnung sprechen... neulich sind Sie mir auch durchgegangen, während ich genießt habe!“

Neuestes. (Z. D.)

34. Berlin, 7. Januar. Der Kaiser empfing heute Gemeindevorsteher von Helgoland, welche um Gewährung von Mitteln zur Wiederherstellung der durch die letzten Sturmfluthen allein beschädigten Düne baten.

35. Oeckemünde, 7. Januar. In einem Piskotenbuck zwischen dem Kapitänlieutenant Bureki und Korvettenkapitän Mittler wurde letzterer getödtet.

36. Stuttgart, 7. Januar. Der „Staatsanzeiger“ weist die Behauptung einiger Blätter zurück, König Wilhelm habe während der letzten drei Tage seines Aufenthalts in Königsberg im September an den Mandanten mehr theilgenommen und selbste sich vom Kaiserpaare verabschiedet zu haben, von Königsberg abgereist.

37. London, 7. Januar. Der Kaiser von China empfing am 5. Januar den nach Japan gehenden chinesischen Unterhändler in einer Abschiedsaudienz. Japan lehnt einen Waffenstillstand ab.

38. Paris, 7. Januar. Erneste Carnot, ein Sohn des ermordeten Präsidenten der Republik, ist zum Deputirten für Beauve gewählt.

39. Toronto (Kanada), 7. Januar. Heute Vormittag brach eine große Feuersbrunst in einem Häuserviertel aus, die an der Hauptstraße befindlichen Gebäude wurden eingeschürt. Die Bureaus der Zeitung „Globe“ sind zerstört.

40. N. Y. Z. Unter den Kaufbedingungen wird das geringste Gebot festgesetzt. Dies thut der Richter dahin, daß durch dasselbe alle Realansprüche, welche der Forderung des Zwangsversteigerers betreibenden Gläubigers vorgehen, sowie die aus dem Kaufgelde zu entnehmenden Kosten des Verfahrens gedeckt werden.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Dienstag, den 8. Januar: Kaltig, frostig, Niederschläge, windig. — Mittwoch, den 9.: Volkig, bedeckt, feuchthal, auftrübende Winde, Schneefälle, Sturmwarnung.

Wetter - Trepfen vom 7. Januar 1895.

Table with 6 columns: Stationen, Barometerstand in mm, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur nach Celsius (5° C = 40° F). Rows include Memel, Neufahrwasser, Swinemünde, Hamburg, Hannover, Berlin, Breslau, Gaparanda, Stockholm, Kopenhagen, Riga, Petersburg, Paris, Aberdeen, Dartmouth.

Danzig, 7. Januar. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morflein.)

Table with 4 columns: Name, Quantity, Price, Name, Quantity, Price. Rows include Weizen, Hafer, Roggen, Spiritus, etc.

Königsberg, 7. Januar. Epiritusbericht. (Telegr. Dep. von Fortatius u. Grothe, Getreide-, Epiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco Konting. M. 50,75 Geld, untonting. M. 31,25 Geld.

Berlin, 7. Januar. Getreide- und Epiritus-Deckel.

Table with 4 columns: Name, Quantity, Price, Name, Quantity, Price. Rows include Weizen loco, Mai, Juni, Roggen loco, etc.



Heute Abend 8 1/4 Uhr entschlief sanft im festen Glauben an seinen Erlöser mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der emeritierte Pfarrer

### Albert Julius Geschke.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies hiermit an [3533]  
Konitz, den 5. Januar 1895

Margarete Geschke.

Die Beerdigung findet Mittwoch d. 9. d. Mts., 2 Uhr Nachm. statt.



### Statt besonderer Meldung.

Nach langem, schweren Leiden verschied heute Nacht 1 Uhr unser theurer, geliebter Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Bekleidungsamts-Assistent [3575]

### Eugen Hancke

im Alter von 39 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen  
Posen, den 6. Januar 1895.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. Januar, Nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause, Thiergartenstr. 9, aus statt.

Statt jeder besonderer Meldung. Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Zimmermann

### Heinrich Fenske

nach vollendetem 80. Lebensjahre. Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend, im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Neudorf, d. 7. Januar 1895.  
Wilhelmine Albrecht geb. Fenske.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr statt. [3591]

Den Tod unseres einzigen Sohnes und Bruders [3584]

### Arthur

zeigen wir Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an.

Leben, den 7. Januar 1894.  
H. Wendt, Brauereibesitzer nebst Frau Frieda Wendt, verehel. Panzeram.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr vom Steinhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige. Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut

Strasburg Wpr., 5. Januar 1895.  
H. Volkmann und Frau, Heta geb. Sintara. [3521]

Den 28. Dezember 1894 ist am Reichsfelser bei Parsken eine männliche Leiche, ca. 40 Jahre alt, angeschwemmt. Vor der Beerdigung derselben ist der Leiche eine Uhr mit Kette abgenommen und werden von dem Gemeindevorsteher in Parsken auf Anfragen vorgezeigt.

Der Amtsvorsteher, Gründer.

Warne Federmann, meiner Ehefrau Auguste Waschke geb. Maschke etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. [3617]  
Friedrich Waschke, Graudenz Culmerstraße 55.

Ein gut erhaltenes [3550]

### Stehpult

wird zu kaufen gesucht. F. Marquardt.

### Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemerkung tauf [3477] Albert Pitke, Thorn.

Petroleum-Weßapparate mit Pumpwerk, offerirt billigst [3590] Fr. Klavon, Graudenz.

Schwiebuser Brikets das beste u. billigste Brenn- und Heizmaterial. [1557] B. Altmann.

Ein Bettgestell mit Matrasse und eine Wiege stehen wegen Mangel an Raum zum Verkauf [3517] Amstkr. 14, parterre links.

### Prosit Neujahr 1895 Prosit Neujahr

Wer recht viel Geld gewinnen will, Der halte bei dieser Anzeige still! Drum gilt es — „Arm oder Reich“ — Einen Versuch zu machen gleich Alm oder Regensburger Loos Je 3 Mt. 30 Pf. kostet bloß Dabei ist Liste inklusive Und der Versand prompt und präcise, für Briefmarken, Coupons oder Postnachnahme

Schick Loosje ich billig, wie jede Reklame. Drum muß man ohne lange Bedenken Die Hand schnell in die Tasche stecken: Hat einen Entschluß man schnell gefaßt, Das Geld man dann nicht zu was andern vernascht.

### Richard Kulicke

Berlin C., Kreuzlanerstr. 18.  
Ziehung: Regensburg, 12. Januar 1895, Ulm, 15. Januar 1895.

Einen großen, zweispännigen Arbeitsschlitten hat zu verkaufen [3609] Sankowski, Culmerstraße 16.

Kreuzsattige Pianinos in solidester Eisenconstruction mit besserer Reputationsmechanik. C. J. Gebauer Königsberg i. Pr. vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Übungswecke von M. 450.— ab.

Ein Harmonium, gebaut v. Schieggart, geeignet für Kirche, Schule und Haus, ist für den feinen Preis von 500 Mt. zu verkaufen. [3217] G. Grundmann, Sutfabrik, Thorn.

### Direct aus dem Gebirge

stammt meine Spezialität Schl. Gebirgsbleiweine 74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit f. 14 M., meine Schl. Gebirgsreinleinen 76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock 33 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben. Spec. Musterbuch von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzuzen, Inlette, Drill, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique-Barchend etc. etc. franco. J. GRUBER, Ober-Glogau i. Schl.

Mayharty's transportable Spar-Heißlöfen offerirt zu Fabrikpreisen [3590] Fr. Klavon, Graudenz.

Ballblumen leichte Ballstoffe in großer Auswahl empfiehlt [3202] Jacob Liebert.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sort. 60 Pf., 100 verschied. überseeische 2,50 Mt., 120 bessere europ. 2,50 Mt. bei G. Zochmeyer, Nürnberg. Ankauf. Zauch.

Kiefernplanzen, 1 Jahr, f. tr., gut bew., a 1000 St. 1 Mt., hat ca. 3 Million abzug. Eduard Andrack, Zeischa bei Liebenwerda (Brow. Sachsen). Weiter gratis und franco. [2069]

Einen vorzüglich erhaltenen Polifander-Stukflügel verkauft Lehrer Schaub, Bantau bei Warlubien. [2919]

Stralsunder Spielfarten tauf man am billigsten bei größerer Abnahme schon das Duzend a Markt 5,30, das Spiel 44 Pf. bei [3517] Otto Hering, Graudenz.

### Physiatisches Sanatorium. — Naturheilstatt.

Königsberg i. Pr., Sufen, Bahnstraße 12. Die Anstalt ist mit Dampfheizung versehen und während des ganzen Jahres geöffnet. [590] Combinirtes Naturheilverfahren nach Lahmann-Kneipp. Dr. med. Paul Schulz, dr. med. v. R. v. S. Spezialarzt für Hydrotherapie. Sprechstunden: Weißgerberstr. 22, Vorm. 10—12, Nachm. 4—6 Uhr.

### C. Behn, Bauingenieur,

Mörtelwerk, Cementwaaren-Geschäft, Baumaterialien-Handlung, empfiehlt den Herren Besitzern einen Rest vortrefflicher Dachpappen zu ermäßigten Preisen, ferner Cement, gelochten und Stahlsait, Zehndrehren, Zehndrippen, Kesselt etc. Ferner empfehle ich

### Thomaschlackenmehl, Sternmarke

zu Fabrikpreisen, — 27 Pfd. pro Kilogr. Phosphorsäure —, vom Lager Neufabrikwaffer bei Baggonladungen und gebe unter geringem Preis-Ausschlag bei zeitiger Bestellung auch kleinere Posten ab. Gleichzeitige theile ergeben mit, daß ich mein

### Tiefbau-Geschäft

nach wie vor weiter fortführe und —speziell die Entwässerung von Mooren, Moordammkulturen zu Einzelpreisen oder im Ganzen ausführe. Kostenanschläge zu billigen Preisen.

### Landwirthschaftl. Bauten

werden bei solidester Ausführung, bestem Material und billiger Preisberechnung ausgeführt. Interessenten werden gebeten, sich bei mir die erforderlichen Zeichnungen und Kostenanschläge machen zu lassen, welche in jedem Falle kostenlos gefertigt werden. Zauwägungswert Waldenten. Ernst Hildebrandt.

### Cementwaarenfabrik Kampmann & Cie., Graudenz

Unternehmung von Betonbauten. Fernsprecher Nr. 33. — Telegrammadresse: Kampmann-Graudenz.

Fabrikation von Flur-Platten Platten für Fabrikräume Thorwege, Bahnhofshallen Trottoir-Bordsteine Trottoirfriese Mauersteine Auslaufsteine Gullysteine Mauerabdeckplatten Pfeilerabdeckplatten Kaminrohre Schornsteindeckplatten Bau-Werkstücke als Quadersteine, Plinten, Gesimse, Sturze, Fodeckplatten, Balustraden, Architrave und Fenstermaaswerke Bau-Ornamente jeder Art Zehnpfeiler Geländerpfosten Brunnenringe Röhren für Kanalisierung Lochste Röhren Schlammkästen Grenzsteine

### Gewölbte Decken

Gasbehälter, Hochbehälter für Wasserversorgung, Fußböden von Cement-Stampfbeton und Cementestrich. Sämtliche Waaren und Arbeiten werden nur vom besten Material in sorgsamster Arbeit schnell und billig unter Garantie für Haltbarkeit geliefert bezw. ausgeführt. [2748]

### 25 Pfennig Weizenschrotbrod (Grabambrod) 25 Pfennig.

Dieses Brod ist ärztlich anerkannt das einzige Brod, das auch der schwächste Magen schon Morgens früh vertragen kann. [3495] Ferner Potsdamer Zwieback, valescenten, Magenleidende und Kinder. Für Kinder wird dieses von den ärztlichen Autoritäten als das Beste, besonders den sogenannten Kindermehlen entschieden vorzuziehende Nahrungsmittel bezeichnet.

Julius Grey, Bromberg, Danziger Straße 23.

Alle Interessenten namentlich Buch- und Schreibwaarenhändler, Colporteurs, welche an der regelmäßigen [2856]

### kostenlosen

Zusendung des seit 24 Jahren erscheinenden „Allgemeinen Anzeigers“ für den Colportage-Buchhandel“ gelegen ist, belieben ihre Adresse einzuschicken an Wilhelm Möller, Verlag, Berlin SW., 48.

Eine sehr gut erhaltene [3166] Fachwerktheune 150 Fuß lang, 50 Fuß tief, 16 Fuß Ständerhöhe, will auf Abbruch verkauft. Dom. Liebenthal bei Marienburg.

Verloren gefunden gestohlen.

Im Omnibus ein Damen-Mantel liegen gelassen. Abzuholen bei [3611] Kamrowski, Amstkr. 20.

Ein französischer Schraubenflügel hat sich eingependen. Gegen Erstattung der Injektionskosten abzuholen bei [3545] H. W. Zimmermann.

### Ein gelber Vorktehhund

auf den Namen „Castor“ hörend, ist hier abhanden gekommen und gegen Belohnung abzugeben. [3319] Solosong bei Ostasewo.

Ein Laden nebst Wohnung sof. zu vermieten und zum 1. April 1895 zu beziehen. Schulmaderstraße 12.

Calmsee. Der Ca-Laden in meinem Hause in der Hauptstraße, beste Geschäftslage der Stadt, zu jedem Geschäft sich eignend, ist v. 1. April cr. zu vermieten. W. Haberer.

Danzig. Gewissenhafte Pension für Kinder bei Frau Superintendent Woysch, Danzig, Faulgraben 10. [3079]

Thorn. Ein Laden mit Geschäftsfelder, Wohnung mit Zubehör, Stallung für 2 Pferde, Einfahrt mit Räumlichkeiten für 2 Wagen, ist vom 1. April cr. zu vermieten. Im Laden ist seit vielen Jahren Getreide, seit circa 6 Jahren Getreide, Honig, u. Porzost-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben. Das Grundstück, welches neu ausgebaut, ist auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [3494] S. Nib, Thorn, Culmerstr. 20, 1. Et.

In Allenstein ein Laden nebst Wohnung vom April cr. od. später zu vermieten. Offerten sub R. B. 200 an die Exped. des „Tageblatt“ in Allenstein erbeten.

Inowrazlaw. Die Lokalitäten meines hierorts Bahnhofsstr. Nr. 2 belegenen Grundstücks, in welchem seit vielen Jahren ein sehr rentables [3572]

Colonialwaaren-Geschäft verbunden mit flottem Ausschank und großer Ausspannung, betrieben wird, sind zum 1. Oktober 1895 zu verpachten. F. Regel.

Junge Damen finden freundliche Aufnahme b. einer alleinstehenden Wittve. Offert. w. br. unt. Nr. 3307 an die Exp. des Gef. erb.

### Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Fleischer-Zunung, Graudenz. Zunungs-Versammlung Montag, den 14. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, im Schützenhause hierfeldt, zu welcher die Herren Zunungs-Mitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Anmeldung der Begehlinge zur Losprechung müssen bis Donnerstag, den 10. d. Mts., erfolgen. [3592]

Die Prüfung der angemeldeten Lehrlinge findet Freitag, den 11. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, im Schützenhause statt. Graudenz, den 2. Januar 1895. Der Obermeister, C. Hapke.

Das Quartal der [3552] Tischler-Zunung zu Graudenz findet Sonntag, den 19. Januar, Nachmittags 6 Uhr, im Schützenhause statt. Bezügliche Anmeldungen sind rechtzeitig an den Obermeister Herrn Huhn zu richten. Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein Garnsee. Donnerstag, den 10. d. Mts., Sitzung. Tagesordnung. Neuwahl des Vorstandes. [2532]

Landwirthl. Verein Podwiz-Zunung. Sitzung: Donnerstag, den 10. Januar.

Tivoli-Theater. Direktion J. Hoffmann. Dienstag, zum Besten des Stadttheater-Baus. Auf vieles Verlangen zum zweiten Male: „Bartholomäus Franklein“. Lustspiel in 4 Akten von Rosen. Neu.

Danziger Stadt-Theater. Dienstag, 8. Januar, Die Rauberhöle, Ober. (Benefiz für Ernst Kreuze.)

Danziger Wilhelm Theater. Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer. Wochentags 11/2 Uhr. Täglich Sonntags 1 u. 1 1/2 Uhr Intern. Specialitäten-Vorstellung. Steig wech. Repertoir. Nur Artisten ersten Ranges. Jed. 1. u. 16. jed. Monats. Vollst. neues Künstler-Pers. Hr. d. Pl. u. Weit. f. Aufschlagplat. Kassenöffn. 1 Stunde v. Vorf. Täglich nach beendeteter Vorstellung Ork.-Frei-Concert i. Zumei-Nest. Rendez-Vous sämtl. Artiken.

Zur Orientierung empfohlen: Soll ich eine Vermögensanzeige abgeben? Kurze Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen des Ergänzungsteuer-Gesetzes vom 14. Juli 1893 und der dazu erlassenen Anweisung des Finanzministers (im Umfang des Ergänzungsteuer-Gesetz) von H. Geher, Reg.-Assessor z. Hannover. 4 Bogen gr. 80 broschirt 80 Pf. nach Auswärts franco gegen Einreichung von 90 Pf. in Marken. C. G. Nötche'sche Buchhandlung (Paul Scherbel). [3549]

Converts mit Firmendruck 1000 Stück von 3 Mark an liefert Gustav Köthe's Buchdruckerei. Heute 3 Blätter.



Aus der Provinz.

Brandenburg, den 7. Januar.

Nach der letzten Schulstatistik stellen sich die Leistungen des Staats und der Gemeinden folgendermaßen: Von den 75 Millionen Mark, die von den Lehrern und Lehrerinnen als Gehalt bezogen wurden, zahlen die Staatskassen 31 1/2 Mill. Mark gleich 41 % und zwar auf Grund rechtlicher Verpflichtung 376 000 Mark, als Bedürfniszuschlag 5 835 000 Mark und auf Grund des Schulleistungsgegesetzes 25 1/2 Mill. Mark. Die Gemeinden, Patronaten und Sozialitäten wendeten 32 1/2 Mill. Mark = 42 % auf. Durch Schulgeld wurden noch etwa 1 1/2 Mill. Mark und aus Schul- und Kirchenvermögen 6 1/2 Mill. Mark aufgebracht. Das Verhältnis zwischen Stadt und Land ist sehr ungleich. Während der Staat in den Städten nur 9 1/2 Mill. Mark = 27,3 v. H. zu den Gehältern zahlte, so daß den Gemeinden noch 22 1/4 Mill. Mark gleich 66 1/2 v. H. zu leisten blieb, zahlte der Staat auf dem Lande weit über die Hälfte der Gehälter (22 1/2 Mill. Mark = 55 v. H.). Den Gemeinden und Patronaten blieben 10 1/4 Mill. Mark = 25 v. H. aufzubringen. Im Jahre 1885 hatten die Gemeinden und Patronate noch 18 1/2 Millionen zum Lehrergehalt und außerdem 6 1/4 Millionen Schulgeld (das jetzt auf 346 000 Mark herabgegangen ist) zu leisten, so daß die Erleichterung für diese 14 1/2 Mill. Mark beträgt. Die geringsten Land-, Gemeinde- und Patronatsleistungen finden sich in Ostpreußen, Pommern, und demnach in den Bezirken Erfurt, Hildesheim und Kassel. Die Landgemeinden des Bezirks Königsberg mußten 1885 noch 867 000 Mark aufbringen, auf Grund des Schulleistungsgegesetzes von 1891 ist diese Summe auf 128 000 Mark gesunken; im Bezirk Gumbinnen betragen die Leistungen 1885 613 000 Mark, 1891 nur noch 44 000 Mark.

Nach einer Verfügung der Minister des Inneren und der Finanzen ist im Sinne des § 77 Absatz 3 des Kommunalabgabengesetzes eine Veränderung der Steuer „in ihren Grundzügen“ darin zu erkennen, wenn eine Lustbarkeitssteuer, die bisher nur von öffentlichen Lustbarkeiten zu entrichten war, in Zukunft auch von nicht öffentlichen erhoben werden soll. Ob eine solche Veränderung auch schon im Falle der Erhöhung der Steuerjahre anzunehmen ist, kann nur von Fall zu Fall beurtheilt werden. Beispielsweise würde eine Erhöhung — im Ganzen oder im Einzelnen — bis zu einem Betrage, der mehr auf eine Unterdrückung als auf eine Besteuerung der Lustbarkeit hinausläuft, als eine Veränderung der Grundzüge aufzufassen sein.

Für das erste Vierteljahr dieses Jahres sind die Garnison-Verpflegungs-Zuschüsse für die Garnitionen des ersten Armeekorps wie folgt festgesetzt worden: Darkehmen 9 Pf., Goldap, Köben, Löt, Marggrabowa, Raftenburg und Wartenburg 10 Pf., Bartenstein, Gumbinnen, Insterburg und Stallupönen 11 Pf., Allenstein, Tilsit und Wehlau 12 Pf., Braunsberg 13 Pf., Memel und Ortelburg 14 Pf., Königsberg und Pillau 17 Pf.

Die russischen Privilegien für die Verladung von in das Ausland auszuführendem Korn und Mehl in ausländische Säcke sind bis zum 1. Januar 1898 verlängert worden.

Die für das Jahr 1895 zur Ausgabe gelangenden Passkarten sind von rothbrauner Farbe und sind in Deutschland, der Schweiz, Oesterreich-Ungarn und Italien vor allen Behörden als Legitimation gültig.

Die Unteroffizierschule Marienwerder wird am 8., 9. und 10. Januar von 3 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags in dem von den Ostschiffen Kgl. Kamionten, Porw. Ludwigshof, Gr. Krebs (Streitwinkel), Döhen und Brakau begrenzten Gelände ein Schießen mit scharfen Patronen in der Schießrichtung von dem Wege Kgl. Kamionten-Ludwigshof zwischen Döhen und Streitwinkel nach Osten zu abhalten. Während dieser Zeit werden die Wege von Brakau nach Streitwinkel, von Brakau nach Döhen und von Döhen nach Gr. Krebs für jeden Verkehr durch Militärposten gesperrt werden.

[Jagdergebnisse.] In Gniezschau wurden an zwei Tagen bei Treibjagden 207 Hasen geschossen. Am ersten Tage konnte wegen des Schneesturms nur ein Treiben stattfinden, dann mußte die Jagd abgebrochen werden; in diesem Treiben wurden 30 Hasen geschossen. Am 4. Januar wurden 177 Hasen zur Strecke gebracht.

Auf der Treibjagd in Gr. Lubin, Kreis Schwiech, wurden am Sonnabend nur 17 Hasen geschossen; das geringe Ergebnis lag wohl daran, daß wegen der Kälte sich nur wenige Jäger eingefunden hatten, sonst war Wild genügend vorhanden.

Bei der am Sonnabend veranstalteten Guts- und Dorfjagd von Gr. Kruschin bei Strasburg wurden in 9 Kesseltreiben 205 Hasen zur Strecke gebracht, ein Resultat, das durch waidgerechte Schonung des Wildes erzielt wurde. Jagdkönig war Herr Weizermel aus Döhringen bei Osterode.

Am Freitag wurden in der dem Grafen Alvensleben-Ostromecko gehörigen Fronauer Forst (Kreis Briesen) auf einer Treibjagd von 12 Schützen 161 Hasen und eine Rinde geschossen.

Auf der Feldmark Fronza mit Lalkau wurden am Sonnabend in 9 Treiben von 22 Schützen 180 Hasen erlegt, ein Ergebnis, das bis jetzt in der dortigen Gegend unerreicht dasteht.

Bei den in den letzten Tagen veranstalteten Treibjagden wurden zur Strecke gebracht: auf der Gutsfeldmark Puh (Kreis Werent) 60 Hasen und 1 Rehbock und in Gr. Neuhoff 29 Hasen.

In Herrmannshof bei Pr. Stargard wurden auf der am Freitag abgehaltenen Treibjagd 80 Hasen und in Rutojchin am Sonnabend 96 Hasen zur Strecke gebracht.

Bei der auf der Herrschaft Runowo, Kreis Mirsch, veranstalteten größeren Treibjagd wurden von 16 Schützen 86 Stück Damwild, 133 Hasen, 7 Fasanen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde der Jagdher Herr v. Bethmann-Hollweg.

[Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postagenten: Köhr, Haltefellen-Aufsicher in Dragich (Bez. Bromberg), Kirbush Lehrer in Ludwigswalde (Bez. Königsberg). Angestellt ist der Postassistent v. Koebel in Wormditt; versetzt sind: die Postassistenten Boh in Mogilno nach Gnesen, Detloff von Braunsberg nach Königsberg, Glau von Marienwerder nach Alcedo, Behlow von Hatel nach Czarnikau, Hallmann von Neufahrwasser nach Blomdsmin, Klebau von Danzig nach Neudörschen, Schwager von Kreuz nach Bromberg, der Telegraphen-Assistent Sommer von Königsberg nach Flatow.

Herr Oberpostdirektionssekretär Volke in Danzig ist zum Postassistenten ernannt.

Versetzt sind: der Gerichtsschreiber Sekretär Balan in Soldau an das Amtsgericht zu Drielsburg, der Gerichtsschreiber und Nebentat Dulitz in Nicolaiten als Gerichtsschreiber an das Amtsgericht in Lych, der Gerichtsschreiber Sekretär Romanat in Drielsburg an das Amtsgericht in Soldau.

Die katholische Pfarrstelle in Podgorz ist mit dem Pfarrer Dr. von Wandulski aus Inowrazlaw besetzt worden.

Die Wahl des Lektorschullehrers Grönke in Marienburg zum Lehrer an der neu zu gründenden Mittelschule in Allenstein ist von der Regierung bestätigt worden.

Es ist verliehen worden: das Ritterkreuz erster Klasse des königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens dem

glerungs- und Vaurath Reuter, Mitglied der Eisenbahn-Direktion Bromberg.

Dem Haupt-Steueramts-Assistenten a. D. Thom zu Stolp, dem Postsekretär a. D. Rood zu Neustettin und dem Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. Gutt zu Zoppot ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Der Obergrenzkontrolleur, Steuerinspektor Meybin in Neufahrwasser ist als Stationskontrolleur nach Bremen und der Obersteuerkontrolleur Albinus in Miesenburg in gleicher Eigenschaft nach Breda versetzt. Der Obergrenzkontrolleur Bohnte in Pillau ist zum Hauptamtskontrolleur in Posen, der Hauptamtskontrolleur Walther in Schiebelbein zum Hauptamtsrendanten in Osterode ernannt.

Die Kataster-Kontroleure Hoosmann-Altenstein, Lütke-Bartenstein und Paulsen-Soldau sind zu Steuerinspektoren ernannt.

Der Hilfsgefängnisaufsicher Wensemann ist von Wilhelmshafen nach Danzig versetzt; Pirner, Kontre-Admiral a. D. (früher Ober-Werftdirektor in Danzig), ist mit seiner Pension zur Disposition gestellt.

Der Hilfsgefängnisaufsicher Weiner ist zum Gefängnisaufsicher bei dem landgerichtlichen Gefängnis in Brandenburg ernannt.

Dem Magistratsboten Drowski in Danzig ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Zablonowo, 6. Januar. Die hier im Jahre 1881 errichtete Apotheke, die im vorigen Jahre durch Drogen-Artikel vergrößert wurde, ist aus dem Besitz der Familie Kerzand in den des Apothekers v. Brön übergegangen.

Gulm, 6. Januar. Die Mitgliederzahl des verachteten Vorschuß-Vereins beläuft sich zur Zeit noch immer auf 161, von denen jedoch nur 32 im Stande waren, 1000 Mk. als erste Rate von 4000 Mk. an die Kontursverwaltung zu zahlen; die erfolgte zweite Ausschreibung von 3000 Mk. gab ein noch traurigeres Ergebnis, da nur 6 Mitglieder Zahlung leisten konnten. Nach dem Bericht der Kontursverwaltung beträgt die Gesamteinnahme aus den vorhandenen Beschlüssen und schon eingezogenen Beträgen 105 450 Mk., zu bedecken bleiben noch 245 982 Mk., die von den Mitgliedern aufgebracht werden müssen und es soll jetzt jedes Mitglied 250 Mk. zahlen. Ein Termin zur Beschlußfassung ist auf den 14. Januar angesetzt.

Thorn, 6. Januar. Ein recht erfreuliches Ergebnis hat für unsern Ort die Personenstandsaufnahme am 29. Oktober v. J. ergeben. Es sind hier 29 393 Seelen festgestellt, mit Einschluß von 7503 Militärpersonen; am 10. November 1893 ergab die Personenstandsaufnahme nur die Zahl von 28 730. Der Schifferverein hielt gestern seine Hauptversammlung ab. Herr Schiffsrevisor Heuschel erstattete Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes im Jahre 1894. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Vorsitzende Herr Fausche trotz seines hohen Alters um die Hebung des Vereins und um die Wohlfahrt des gesammten Schifferstandes sehr bemüht gewesen ist. Die Versammlung dankte ihrem greisen Vorsitzenden mit einem dreimaligen Hoch; ein gleiches Hoch wurde dem Herrn Strombauinspektor May dargebracht, der wiederholt sein Interesse für das Wohl der Schiffer bewiesen hat. Der Verein ist um 18 Mitglieder gestiegen und zählt jetzt 61. Herr Schiffsrevisor Fausche wurde als erster Vorsitzender und Herr Bierat als dessen Stellvertreter gewählt. Einer Petition, betreffend die privatrechtliche Stellung der Schiffer, trat man bei. Diese wendet sich gegen die Bestimmung, daß der Schiffer mit seinem gesammten Vermögen für den durch Havarie entstandenen Schaden haftbar bleibt, der Rheder dagegen nur mit dem Jahresgehalt, auf dem die Havarie statgefunden hat.

Strasburg, 6. Januar. In seltener Körper- und Geistesfrische beging gestern Herr Gerichtsschreiber Kobach sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Mittags überbrachte eine Deputation die Glückwünsche der Gerichtsbeamten, wobei Herr Amtsgerichtsrath Möller dem Jubilar die Ernennung zum Kangleitarrath überreichte, Namens des Beamtenvereins „Harmonie“ gratulierte eine Abordnung des Vorstandes; der Vorsitzende überreichte Herrn K. das Diplom als Ehrenmitglied des Vereins. Am Abende fand im Schützenhause ein Festessen statt. Als Oberzollinspektor ist der Zollinspektor Herr Linker aus Berlin nach Strasburg versetzt.

Döhen, 5. Januar. Vielen Schulgemeinden unserer Gegend ist bisher aus dem Domänen-Schulfonds eine jährliche Beihilfe zu den Lehrerverbödungen gewährt worden. Auf Anordnung der Regierung darf diese Beihilfe fortan nur zu sachlichen Schulunterhaltungskosten verwendet werden.

Schwiech, 6. Januar. Der Landrath hat die Verze des Kreises erucht, die Anwendung des Heilserums gegen Diphtheritis nicht etwa der Kosten wegen zu unterlassen. In denjenigen Fällen, in welchen die Kranken oder deren Angehörige zur Zahlung der Kosten außer Stande sind, sollen die Rechnungen dem Kreisanzuschuß eingereicht werden, damit dieser die verpflichteten Armenverbände zur Zahlung anhalten, oder letztere aus anderen Fonds veranlassen könne.

Stuhm, 5. Januar. Der neugegründete Landwirtschaftliche Verein Stuhm hielt heute seine erste ordentliche Sitzung ab. Die inzwischen noch eingegangenen vielen Meldungen aus allen Theilen des Kreises bestätigten die Annahme, daß der Verein eine gedeihliche Entwicklung finden wird. An das Referat des Vorsitzenden Herrn Riber-Konradswalde über künftige Dünungsmittel schloß sich eine lebhafte Debatte an. Laut Beschluß der Versammlung soll dem Herrn Landrath v. Schmeling die Ehrenmitgliedschaft angetragen werden. Der Arbeiter Peter Zuchowski aus Nicolaiten, welcher im Verdacht steht, am Sylvesterabend einen Raubansall auf einen Besizer in Nicolaiten verübt zu haben, ist verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht überliefert worden.

Stuhm, 6. Januar. Der schon mehrmals wegen Messerschereckri bestrafte Einwohner Schrowe aus Königl. Neudorf ist vorgestern auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft nach Hofenberg eingeliefert worden; Schrowe hat vor einigen Monaten vor seiner Behausung drei Männer, welche er Abends zum Kartenspiel eingeladen hatte, tödtlich mit Messern bearbeitet. — An Stelle des nach Tuschel verletzten Rentmeister Lucke ist die kommissarische Verwaltung der hiesigen Kreisasse dem Regierungs-Supernumerar Steffen aus Marienwerder übertragen worden. — Am nächsten Sonntag wird unter dem Vorsth der Herren Landrath v. Schmeling und Kreisbaumeister Lucas zum Zweck der Neu belebung des Kriegervereins eine Versammlung stattfinden.

Tuschel, 6. Januar. Die Kapelle des Infanterie-Regiments „Graf Schwerin“ konzertierte gestern hier unter der Leitung des Herrn Nolte vor außergewöhnlich zahlreich versammeltem Publikum. Im Interesse des musikalischen Theiles unserer Bevölkerung wäre es sehr erwünscht, wenn Herr Nolte uns öfter einen solchen Kunstgenuss bereiten wollte.

Tirschau, 6. Januar. Gestern hielt der Kreisanzuschuß unter dem Vorsth des Landraths, Geh. Rath Doehn eine Sitzung ab. — Den Dienstmädchen Justine Grandt aus Kamelitz und Marie Halbe aus Hohenstein wurden für langjährige treue Dienste Belohnungen von je 15 Mk. gewährt. An vier hilfsbedürftige Bezirksbeamten wurden Unterstufungen in Höhe von je 20 Mk. bewilligt. Für Ermittelung eines Raume

feblers wurden einem Chauffeuraufsicher und einem Gendarmen je 10 Mk., einem Chauffeurarbeiter 5 Mk. Belohnung bewilligt.

Weselin, 6. Januar. In diesem Jahre werden ihr 50jähriges Priesterjubiläum feiern: Die Pfarrer Kamrowski, Strasburg und Wirtus-Bielkfonta; ihr 25jähriges Priesterjubiläum feiern der Regens des hiesigen Priesterseminars Lic. Rosenreter, die Dechanten Fette in Thuran und Bierzbowski in Neuhwalde, Kr. Brandenburg, die Pfarrer Bigalke in Pippinden, Voening in Königs, Galla in Mszano, Kreck in Lalkau, Lange in Bobau, Neumann in Roggenhausen, v. Poblodki in Kofoschen, Koloff in Gardschau, Kuszkowski in Welle und Bermuth in Schönbrück.

Neustadt, 6. Januar. Nach Feststellung des Personenstandes vom November 1893 betrug die Einwohnerzahl 5652. Diese ist aber inzwischen gestiegen, so daß wir einer Seelenzahl von 6000 nicht mehr fern stehen dürften. — Die Schiffer-Kontroll-Versammlung für die Kreise Neustadt und Puzig wird am 12. Januar in Breslin stattfinden.

Sammerstein, 6. Januar. Am Neujahrstage wurde im dem Dorfe Stegers die gerichtliche Sektion der Leiche eines verstorbenen Knechts vorgenommen. Letzter soll in Folge von Schlägen, die ihm sein Dienstherr versetzt hat, trank geworden und gestorben sein.

Selbing, 5. Januar. Die Herberge für Frauen und Mädchen, welche in ihren früheren Mäulichkeiten in der Neust. Schmiedestraße sich als zu klein erwies, ist auf Anregung des Vaterländischen Frauenvereins unter dem Namen „Marienheim“ nach der Herrenstraße verlegt und mit ihr zugleich ein für Diensttuchende unentgeltlicher Arbeitsnachweis verbunden worden.

Schingerhöhe, 5. Januar. Berufen sind der Mittelschullehrer Engler-Hütte nach Delitzsch, der Lehrer Raab-Baumgart nach Hütte und der Schullehrer Kandidat Nassin aus Jankow nach Baumgart.

Allenstein, 5. Januar. Der Bezirks-Ausschuß zu Königsberg hat die Ordnungen zur Erhebung folgender Steuern in der Stadt Allenstein genehmigt: Zuschlag zur Brausteuer und einer Biersteuer, Lustbarkeitssteuer, Hundsteuer mit 15 Mk., indirekte Steuern auf Klaviere, Pianinos, Harmonien, Musik-Automaten und Jagdscheine.

Braunsberg, 5. Januar. In der vorigen Stadtkonferenz wurde die Einführung einer Mobiliar-Luxussteuer beschlossen; Mobiliarwerthe bis 1500 Mk. bleiben steuerfrei. Von 1500 bis 5000 Mk. beträgt die Steuer 1, von 5000—10 000 Mk. 1/2, bis 15 000 Mk. 2, bis 20 000 Mk. 2 1/2, bis 30 000 Mk. 3, bis 40 000 Mk. 4 pro Tausend.

Goldap, 6. Januar. Der bei der 10. Kompagnie des hiesigen 59. Infanterie-Regiments stehende Vizefeldwebel K. hatte sich gestern mit einem Gefreiten derselben Kompagnie nach Kosmeden zur Jagd begeben. Auf dem Heimwege entlud sich beim Ueberpringen eines Grabens das Gewehr des Feldwebels, und der ganze Schuß ging seinem nur einige Schritte vor ihm befindlichen Kameraden durch den Rücken in die Brust, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Der unglückliche Schütze eilte schnell nach Hause und brach, als er kaum das Zimmer seiner Familie betreten hatte, bewußtlos zusammen. Erst nach einiger Zeit kam er zur Besinnung und berichtete seiner Frau das Unglück. Nachdem diese dem Hauptmann, der Polizeibehörde und dem Gerichte Anzeige erstattet hatte, begab sich eine Gerichtskommission nach der Unglücksstätte. Der bedauerenswerthe Feldwebel, welcher sich mit Selbstmordgedanken trug, mußte seiner Sicherheit wegen in Gewahrsam genommen werden.

Gerdauen, 6. Januar. Im Gasthause des Kirchdorfs A. waren einige Arbeiter versammelt, die, als sie der Brantweinflasche reichlich zugesprochen hatten, sich gegenseitig neckten. Bald kam es zum Streite und endlich zu Thätlichkeiten. Der Arbeiter M., ein sehr roher Mensch, ergriff einen Knüttel und versetzte mit demselben dem Arbeiter D. einen so wichtigen Stieb über den Kopf, daß der kräftige Mann augenblicklich lautlos zusammenbrach. Der vom Gastwirth herbeigeholte Arzt konnte leider nicht mehr helfen. D. starb, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben.

Von der russischen Grenze, 6. Januar. Der Müllergeselle E. zu Neustadt wurde am Neujahrstage plötzlich vor einem Wahnansalle heimgesucht. In diesem Zustande begab er sich auf die Mühle, setzte diese in Gang und schwang sich dann auf eine Flügelprosse, um seiner Ueberhebung nach eine Karussellfahrt zu machen. Der Bedauerenswerthe wurde dabei derart gegen einen unten liegenden Mühlstein geschleudert, daß er mit zerschmettertem Schädel vom Plage getragen werden mußte.

Gollantsch, 5. Januar. Die Arbeiterin Smarh im Rangroß setzte ihr 13 Wochen altes Kind auf den Herd, um es zu wärmen. Nicht weit davon stand eine brennende Lampe. Die S. entfernte sich auf einige Minuten, um etwas einzuholen. Als sie zurückkehrte, lag das Kind nebst der Lampe auf dem Fußboden. Die Lampe war explodirt, das brennende Petroleum hatte sich auf den Fußboden ergossen und das Kind dermaßen verbrannt, daß es nach kurzer Zeit starb.

Ostrowo, 6. Januar. Im Frühjahr begehrt das hiesige königliche Gymnasium das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Die Unterrichtssprache war auf dieser Anstalt ursprünglich die polnische, seit 1850 wurden deutsche Parallelklassen errichtet, seit 1874 erst ist in allen Klassen die deutsche Unterrichtssprache eingeführt.

Hogasen, 6. Januar. Eine geringfügige Ursache war es, welche die zweiunddreißigjährige Frau Ritsche in den Tod trieb. Frau R. sollte heute Termin vor den Schöffen haben. Aus Furcht vor dem Ausgang des Termins verließ sie in der Nacht ihre Schlafstelle und warf sich in den auf dem Gehöft ihres Schwiegerohnes befindlichen Brunnen, aus welchem sie heute früh als Leiche herausgezogen wurde.

Witow, 5. Januar. In der Stadtförst wurde heute Vormittag bei Jägerhof eine männliche Leiche gefunden, welche später als die des Müllergesellen Julius Groth erkannt wurde. Anzunehmen ist, daß sich G. am Vorabend, um sich anzurufen, niedergelassen hat, vom Schlaf übermannt worden und bei dem starken Frost erstoren ist.

Weselin, 5. Januar. Der Gefängnisaufsicher Kroß soll sich in seiner amtlichen Thätigkeit zu einem Diebstahl haben verleiten lassen, indem er — wie es heißt — einem Gefangenen einen Pfandschein und eine goldene Uhr, die dieser zu verpfänden gewußt hatte, abnahm und für sich behielt, anstatt beide Gegenstände an die Gefängnis-Inspektion abzuliefern. Der Gefängnisaufsicher wurde sofort in Haft genommen. — Zum Bürgermeister unserer Nachbarstadt Zandow ist ein Dr. phil. Kannenberg, welcher auf einem Berliner Landrathsamt ausgebildet ist, gewählt und vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

Stettin, 6. Januar. Herr Geh. Kommerzienrath Theune hat sein Amt als Stadtrath und zugleich sein Mandat als Herrenhausmitglied aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.



**Verschiedenes.**

**[Zu Ehren Bismarcks.]** Zum Geburtstag des Reichskanzlers begibt sich eine Deputation von 80 Deutsch-Amerikanern, die den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben und sich im Besitz von Kriegsehrenzeichen befinden, nach Friedrichsruh, um dem Fürsten Bismarck ein Ehrengeschenk der Deutsch-Amerikaner zu überreichen. Das Geschenk besteht aus einem massiv silbernen Obleist, der eine Höhe von 1,80 cm hat und auf dessen Spitze sich ein Adler befindet, der in seinen Krallen die deutsche Fahne und das amerikanische Banner hält. Von der Spitze des Obleist bis zum Fuße windet sich eine Eichenquirlande aus Silber, auf jeder der Eichen, die aus mattem Golde getrieben sind, steht der Name einer Stadt, die einen Verein von Deutsch-Amerikanern aufzuweisen hat. Im Ganzen sind es achtzig Städteamen.

**Julius Bayer**, der Leiter der ersten österreichischen Nordpol-Expedition, wird im Juni 1896 mit einem österreichischen Schiffe vom Bremerhaven aus eine Fahrt nach Nordostgrönland zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung des Nordpols antreten. Die Dauer der Expedition wird auf ein bis zwei Jahre angenommen.

**Baronin Seefried** (die Enkelin des Kaisers Franz Josef, die sich mit einem ehemaligen Pagen verheiratet hat), ist am Freitag in Troppau von einem Mädchen entbunden worden. Der Kaiser Franz Josef sandte ein Glückwunschtelegramm.

**In Raumburg** ist der General-Lieutenant z. D. Alexander v. Stuckrad gestorben. Anfangs 1870 wurde er als General-Lieutenant zur Disposition gestellt.

**In der Villa Bahnfried** in Bayreuth fanden in den letzten Tagen Beratungen über die Abhaltung der nächsten Bühnenfestspiele statt. Es wurde beschlossen, in diesem Jahre keine Aufführungen stattfinden zu lassen, sondern im Laufe des Sommers nur Proben zu dem „Ring des Nibelungen“ abzuhalten, der im Jahre 1896 zur Aufführung gelangen soll. Diese Proben sollen sich lediglich auf den technischen Theil, die Beleuchtung und die Dekoration, sowie auf die Solisten beschränken.

**Eine Schneelawine** ist am letzten Sonnabend in dem Dorfe Dr Lu (Kanton Aige les Thermes) niedergegangen, durch welche 4 Häuser und 12 Schuppen zerstört wurden. 15 Personen wurden getödtet, 8 verwundet. Viel Vieh wurde verschüttet.

**Hefiger Schneefall** herrschte auch am Sonnabend in Budapest, Graz und Triest. Viele Verkehrsstörungen, auch Verluste an Menschenleben werden von diesen Orten gemeldet. Die ungarische Stadt Abony ist seit mehreren Tagen durch Schneemassen gänzlich vom Verkehr abgeschlossen. Mehrere nächst der Station gelegene Eisenbahnstrecken arbeitende Schneeschauer wurden von der Schneepflug-Locomotive überfahren. Fünf sind todt und zwei schwer verletzt.

**Auch aus Südwestdeutschland** werden große Schneestürme gemeldet. Im Odenwald ist der Postverkehr an vielen Stellen unterbrochen, im Schwarzwald blieben mehrere Postzüge im Schnee stecken; verschiedene Orte sind völlig vom Verkehr abgeschnitten.

**In Algier** haben am Sonnabend heftige Schneestürme gewüthet und großen Schaden angerichtet.

**Sechs Bremer Fischdampfer** werden, wie aus Gesteinsmünde berichtet wird, jetzt als verloren betrachtet. Die Dampfer sind, soweit bekannt, dem Wanderzuge des Fisches folgend, an der jütländischen Küste vom Sturme überfallen worden. Die Besatzung der fünf Dampfer betrug 51 Mann, unter denen sich 30, oder wie von anderer Seite angegeben wird, gar 39 Familienväter befanden. Das Unglück ist um so trauriger, als die im Hochsee-Fischereibetriebe beschäftigten Personen von der Unfallversicherung ausgeschlossen sind, so daß die ihrer Ernährer beraubten Hinterbliebenen, größtentheils unmündige Kinder, jetzt fast lediglich auf fremde Wohlthätigkeit angewiesen sind. In Bremen hat sich bereits ein Hilfscomitee gebildet.

**Deutsche Karpfen** sind vom Verein „Triton“ in Argentinien eingeführt worden. Die dortige Regierung hat sofort die ganze Sendung angekauft und die Fische in geeignete Wasser aussetzen lassen. Der Transport in den vom Vereinsvorsitzenden Kutsche konstruirten Kammern ist recht erfolgreich gewesen. 89 Prozent der Thiere haben die weite Reise glücklich überstanden.

**In dem vielbesprochenen Prozeß** der Grafen Hentel v. Donnersmarck gegen den Bergfiskus, in welchem das Landgericht Beuthen den Werth des Streitgegenstandes auf über 46 Millionen Mark festgesetzt hatte, ist auf Beschwerde der Grafen Hentel dieser Beschluß wieder abgeändert und der Werth des Streitgegenstandes auf nur 1 Mill. Mark festgesetzt worden.

**Gestohlen** wurden dieser Tage auf dem Hauptpostamt in Amsterdam zwei Postpakete mit Werthpapieren über 20000 holländische Gulden.

**Als Eifersucht** erschossen.] Der Eisenbahnbeamte G. Kede in Leipzig hat in der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau deren Geliebten, den Bierverleger Heibel, erschossen. Kede stellte sich der nächsten Polizeiwache, wo er Weib und Revolver, die er bei sich führte, abgab und verhaftet wurde.

**Der Hoffmannsche Wirth** und Selbstmord.] Die älteste Tochter der Frau Hoffmann (aus erster Ehe) Luise Krüger, hat die der Verzweiflungsthat vorangegangene Nacht in folgender Weise geschilbert: Alle vier Kinder seien am Donnerstag Abend um die gewöhnliche Zeit zur Ruhe gebracht worden, Luise hat aber zuerst keinen Schlaf gefunden, weil die Mutter fortwährend im Zimmer hin und her gelaufen sei. Frau Hoffmann hat, wie sich später ergab, ihr Nachtlager überhaupt nicht aufgesucht. Freitag Morgen gegen 6 Uhr sei dann die Mutter an das Bett der ältesten Tochter getreten, um diese zu wecken, und habe ihr die Worte gesagt: „Luise, wir müssen sterben. Ich will dich aber fragen, ob du freiwillig in den Tod gehst oder allein zurückbleiben willst.“ Das Kind hat geantwortet: „Nein, laß mich leben, und laß auch Wilhelm bei mir bleiben.“ Frau Hoffmann ist nun an das Lager des Knaben getreten, hat ihn geweckt und in derselben Weise befragt, aber auch von ihm eine verneinende Antwort erhalten. Ohne die beiden jüngsten Kinder im Schlafe zu stören, hat die Mutter den ältesten geheißen, sich anzukleiden, sich von ihnen durch Küsse stumm verabschiedet und sie hinausgelassen. Luise hatte den Eindruck, daß etwas Entsetzliches eintreten werde, und rannte mit ihrem Bruder, der noch kein Verständnis von der Sachlage zu haben schien, zu der Tante nach der Auguststraße, anstatt die Hausbewohner zur Hilfe zu rufen. Der Ehemann hat sich bis jetzt weder um die Kinder, noch um die Leichen gekümmert, obgleich er Kenntniß von dem Vorfalle haben dürfte.

**„Mit Gott“**, dieses schöne Wort, welches nicht nur jedes kaufmännische, sondern auch jedes Wirtschafts-Buch ziert, trug das angekaufte Protokollbuch des sozialdemokratischen Wahlvereins zu Sagan (Schlesien). In der letzten Vereinsversammlung wurde an diesem Eingangsworte Anstoß genommen mit der Bemerkung, daß ein solches Wort in das Protokollbuch dieses religionslosen Vereins nicht gehöre. Und wahrhaftig! Die Versammlung beschloß einstimmig die Entfernunng jenes Blattes aus dem Buche!

**Die Pagen des preussischen Königs Hofes.** Ein eigentliches Pagenkorps, wie es unter den Kurfürsten und ersten Königen bestand, giebt es am preussischen Hofe seit Ende des vorigen Jahrhunderts nicht mehr. Jetzt werden die Pagen zu den großen Hofflichkeiten aus dem Kadettenkorps entnommen, und wenn im Königschoß die Zeit ausgetelst ist, kehren sie wieder in ihre Kaserne nach Lichterfelde zurück. Die Ehre, Pagen zu werden, ist noch ein Vorrecht des Adels. Man unterscheidet zwischen Leib- und Hofpagen, von denen die Ersteren zum persönlichen Dienst bestimmt sind, während die Letzteren zu Spalierbildungen und zum Vortritt benutzt werden. Die Familienglieder des preussischen Hofes wählen ihre Leibpagen selbst, der Kaiser gewöhnlich Söhne ihm bekannter verdienter Offiziere oder höherer Staatsbeamten. Die Leibpagen des Kaisers sind gegenwärtig: Bobo v. Petersdorff und Hans v. Stuckrad, die Leibpagen der Kaiserin: Magnus Freiherr v. Mirbach und Adolph v. Braunschweig. Die Kostüme (rother Mousquetairerock mit Silberkisten, weiße Weste, Epigebadet, weiße Kniehosen, seidene Strümpfe, Lackstühle, Federhut und Degen) werden für die Leibpagen auf Rechnung der einzelnen Fürlichkeiten, für die Hofpagen von der kaiserlichen Hofkammer geliefert. Zu tollen Pagenstreichen ist wenig Zeit und Gelegenheit mehr, wenn auch die Lust dazu immer noch vorhanden sein mag. So erklärte sich einmal ein winzig kleiner Page, der jetzt ein riesengroßer Gardeoffizier ist, einer Hofdame, die ihren jenseits zu engen Schuh während eines Diners im Weißen Saale ausgezogen und unter ihren Stuhl gestellt hatte, diesen wegzunehmen und in seine Tasche zu stecken. Der nicht mehr ganz jungen, aber um so geistesgegenwärtigeren Dame blieb nichts anderes übrig, als auch den zweiten Schuh zu öffnen und das Fest, das glücklicherweise nicht mit einem Walle endete, auf Strümpfen fortzuführen. Für ihre Dienste werden die Pagen reichlich belohnt. Wenn sie im Frühjahr ihres Dienstes entlassen werden, erhalten sie von den Fürlichkeiten, denen sie zugehört gewesen, gewöhnlich ein kostbares Andenken, das häufig in einer goldenen Uhr mit Kette besteht.

**Seidenstoffe**  
direkt aus der Fabrik von von Elken & Kousson, Crefeld, in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Samme, Blüthe u. Brocat. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewinnschmies.  
**Gummiartikel.**  
Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken  
**W. H. Hielck, Frankfurt a. M.**

**Bekanntmachung.**  
Die Gebändener-Beherde für die Zeit vom 1. Januar 1895 bis 31. März liegt in der Zeit vom 8. bis incl. 22. d. Mts. im Steuerbureau des Rathhauses, 2 Treppen zur Einsicht aus.  
Einwendungen gegen die Rolle sind binnen 3 Monaten vom Tage der Auslegung an gerechnet bei dem hiesigen Königl. Katastralanwalt anzubringen.  
**Grandenz, 5. Januar 1895.**  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Ueber das Vermögen der kürschner Bernhard und Marie geb. Levy, Lewin'schen Eheleute zu Culmbach ist heute Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Verwalter ist der Rechtsanwalt Deutschbein in Culmbach.  
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 22. März 1895.  
Anmeldefrist bis zum 20. März 1895.  
Gläubiger-Versammlung den 1. Februar 1895, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 2.  
Allgemeiner Prüfungsstermin den 5. April 1895, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 2.  
**Culmbach, den 4. Januar 1895.**  
Stoyke  
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

**Fischerei-Verpachtung.**  
Die Fischerei und Aeberei im **Plautiger See**, auf welchem keinerlei Fischereiberechtigung ruht, soll auf den 12jährigen Zeitraum vom 1. Juni 1895 bis zum 31. Mai 1907  
[3539]  
am Freitag, d. 18. Januar 1895, Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Stabigotten neu verpachtet werden.  
Die Größe des See's beträgt 3450 Morgen. In der Zeit vom 15. Novbr. bis 15. März darf an 20 Tagen, nach der Wahl des Pächters, mit engmaschigen Netzen bis 0,4 cm im Geviert abwärts gefischt werden. Als Caution ist 8 Tage nach dem Zuschlage die doppelte Jahrespacht zu hinterlegen. Alle übrigen Bedingungen im Termin können auch gegen 50 Pfd. Schreibgebühr vorher bezogen werden.  
**Kgl. Oberförsterei Langsrofen.**

**Ein Pferd**  
angest. u. fehlerfrei, steht zum Verkauf. Wälderrstr. Kl. 11, Oberthornerstr. 26.  
**10 Stiere**  
fernselt, verkäuflich in [3536] Dom. Seeburg v. Wiesenburg. Dasselbe werden mehrere harte junge Zugochsen gebraucht.  
**3 große, fette Schweine und 2 Rinder**  
stehen zum Verkauf in Duxen bei Gornitz. [3531]

**3000 Ctr. Maschinenstroh**  
worunter gefundes Sommerstroh, ist preiswerth abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschriß Nr. 3343 durch die Erped. des Gesellsen erbeten.  
**Harz. Kanarienvogel**  
eigener Zucht, prachtv. fleischliche Sänger, sehr zahlr. schön in Gefieder, zum Preise von 8, 9 u. 10 Mark. Nach außerhalb gegen Nachnahme. 25 1/2 G. Grandmann, Thorn.

**Holzmarkt.**  
An dem am 17. Januar 1895, von Vormittags 10 Uhr ab, stattfindenden **Holzverkaufstermin** kommen aus den Beständen Diansenberg, Ruden und Boggsch aus beiden Wirthschaftsjahren zum Ausgabt: [3538]  
Eichen: ca. 520 rm Kloben, 75 rm Knüppel, 180 rm Stubben, 45 rm Reiser.  
Buchen: ca. 305 rm Kloben, 290 rm Knüppel, 190 rm Stubben, 100 rm Reiser.  
Anderes Laubholz: ca. 105 rm Kloben, 20 rm Knüppel, 19 rm Stubben, 17 rm Reiser.  
Kiefern: ca. 700 rm Kloben, 300 rm Knüppel, 670 rm Stubben, 2300 rm Reiser.  
Aukerdem: ca. 35 Eichen, 4 Buchen, 6 Birken, 1 Lindens, 150 Kiefern-Augenden und 8 rm Eichen-, 12 rm Erlen-, 9 rm Kiefern-Aukloben.  
**Zammi, den 6. Januar 1895.**  
Der Forstmeister.

**Holzverkauf.**  
Auf dem am 18. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr, im Zittauer'schen Gasthause zu Zevo für die Dörförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen aus dem Einschlage des Winters 1893/94 nach Bedarf zum Verkauf gestellt werden aus den Beständen Hagen, Kottowken und Dachsban, Kiefern: Kloben, Spalt- und Rundknüppel, Eiche II. Klasse, Reiser I. und II. Klasse.  
Aus dem Einschlage des Winters 1894/95 kommen aus dem Verkauf Hagen aus den Tagen 24 und 25 (Brand) zu ermäßigten Preisen zum Verkauf: Kiefern: ca. 5 Stück Langholz 4. und 5. Taxklasse und 300 rm Kloben, aus der Totalität: ca. 50 Stück Langholz 3. bis 5. Taxklasse, 150 rm Kloben, 40 rm Spaltknüppel und 100 rm Reiser I. Kl.  
**Hagen, den 6. Januar 1895.**  
Der Oberförster.  
gez. Thode.

**200 Stück alte Erlenstämme**  
5 bis 8 m lang, 25 bis 37 cm stark, sowie **60 Stück schwächere Stämme**  
sind preiswerth abzugeben. [3145]  
Die Hölzer können auf Wunsch sofort in verschiedenen Breitenarten geschnitten werden. Verwaltung der Schneidemühle Reichenau bei Reichenau i. M.

**Solzverkauf Mendörtschen.**  
Für das Vierteljahr Januar, März 1895 sind folgende von 10 Uhr Vormittags beginnende Holzverkaufstermine festgesetzt. [2903]  
Für den Schulbezirk Friedrichshain am 14. Januar und 18. Februar im Engel'schen Gasthause zu Gr. Gölze.  
Für den Schulbezirk Wallenburg am 21. Januar u. 25. Februar im Kaiser'schen Gasthause zu Wandau.  
Zum Verkauf kommt Brennholz in verschiedenen Holzarten u. Sortimenten. Wallenburg, den 27. Decbr. 1894.  
Der Revierverwalter.

**Der Holzverkauf**  
in der Reichenauer Gutsforst findet am Mittwoch, den 9. d. Mts., nicht statt, dafür am Donnerstag, d. 10. d. Mts., Vormittags. [3324]  
Kiefern-Kloben, vorräthigen Einschlags, werden vom 16. d. Mts. an, jeden Mittwoch Vormittags, durch den Förster hier selbst, bei Abnahme von 10 rm zu 3,50 Mt. pro rm, verkauft. Die Forst-Verwaltung.  
Preis pro einspaltige Koloncelle 15 Pf.

**Arbeitsmarkt.**  
Bei Berechnung des Invertheilungssatzes zählte man 11 Stuben gleich einer Zeile.  
**Ein gebild. junger Mann**  
d. früh. Kanzl. b. Mag. e. gr. Stadt, d. Postgeh. gew. sich a. l. St. auf d. Lande ausgeh. hat. m. Bureaunarb. vortr., i. Stellung. a. Bureauegeh., Amtschreiber, Rechnengeh. od. and. pass. Stelle. Offert. m. Geh.-Ang. u. Nr. 3515 a. d. Exp. d. Gef. erb.  
Wegen Verpachtung meines Gutes suche von sofort oder später Stell. als **Administ. od. Oberinspektor** Bin 46 Jahre alt, unv., ev., jeder Stellung gewachsen. Gehalt nach Leistung. Auch nehme Vertret. an. D. Hellwig, z. B. Thorn, Seegerstr. Nr. 12.  
Suche Stell. für e. m. best. Zeugn. versehenen, sehr gut empfohlenen **Inspektor.**  
Off. an E. Schumacher, Dt. Chlau

**Junger Landwirth**  
sucht auf Mittelgut Stellung z. 1. 4. 95. Derselbe ist 1/2 J. in größerer Wirthschaft thätig, 1/2 J. auf Landw.-Schule gewesen. Gehalt nicht beanprucht, ev. Pensionszahlung. Familienanschluß erw. Prov. Westpr. bev. z. Gef. Anerbieten postl. u. Ch. A. H. 100 Schlochau.  
**Ein Landwirth**  
sucht von sofort oder später Stellung als **erster oder alleiniger Beamter.** Gütliche Offerten unter Nr. 3506 an die Expedition des Gesellsen.

**Inspektor**  
25 Jahre alt, Sohn eines Besth., etw. geb., sucht von sof. od. spät. eine Stelle dir. unt. dem Prinzip. Off. unter A. Z. postlagernd Altfelde erbeten.

**Züchtiger, energischer Landwirth**  
unverh., 28 J. alt, ev., militärfr., theoretisch u. praktisch gebild., 11-jährige Praxis, in jetziger Stellung 3 1/2 Jahre thätig, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse und Empfehlungen per 1. April 1895 dauernde Stell. als **erster oder alleiniger Inspektor, selbständig od. unter Leitung.** Gef. Off. erb. selbst Inspektor Scholz, Dom. Alt-Prucknow p. Appellwerder Wpr.  
Ein verheir., tüchtiger, einfacher **Inspektor**  
32 Jahre alt, ohne Familie, mit guten Zeugnissen, im Stande selbständig zu wirthschaften, sucht von gleich od. später Stellung. Offerten unter **N. G. 1000** postlagernd Birkan. [3253]

**Ein Landwirth**  
sucht von sofort oder später Stellung als **selbständiger Beamter.** Gehalt Nebensache. Offerten unter Nr. 3507 an die Expedition des Gesellsen erbet.  
Gebild. Landwirth, 29 J. alt, in allen Fächern der Landwirthsch. erf., sucht passende Stelle. Familienanschluß gerne erwünscht. [3517]  
Offerten erbeten unter **v. d. H.** postlagernd Collin i/Vom.

**Ein verh. Wirthschafter**  
dessen Frau thätige Wirthin ist, sucht p. 1. April eine dauernde Stelle direkt unterm Prinzipal oder selbstständig. Gute u. lang. Zeugnisse steh. z. Seite. Kleine Kaution kann gestellt werden. Off. u. Nr. 3483 a. d. Exp. d. Gef. erb.  
Ein alleinstehender **Landwirth**, evangel., 47 Jahre alt, sucht dauernde Stellung als [3524]

**Rechnungsführer**  
oder ähnliche Vertrauensstellung. Derselbe hat längere Jahre ein großes Dominium selbstständig bewirthschaftet, diesen Posten aber wegen Todesfall seiner Frau aufgeben müssen, ist mit der Buchführung vollkommen vertraut und im Besitze bester Zeugnisse. Gef. Off. unter No 109a bef. Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.  
Ein junger, tüchtiger, ordentlicher **Brauer** sucht von sofort Stellung. Gef. Offerten bitte unter F. H. postlagernd Sydowo, Provinz Posen, zu senden. [3593]  
**Junger Brauer**  
d. schon in gr. u. H. Brauer. thät. war, auch and. Stellen bekleidet hat, i. Stell. Gute Zeugn. zur Seite. Meld. w. brst. unt. Nr. 3443 an die Exp. des Gef. erb.  
**Oberschweizerstelle-Gesuch.**  
Ein fleißig., tüchtig., gut empfohlen. Oberweizer sucht von sofort Stellung. Wertige Offerten an Oberschweizer in Garwun bei Culmbach, Kreis Thorn.

Ein jung., verh., ordnungsliebender **Müller**  
mit neuester Einricht. sow. m. Stein- u. Walzenmüllerei gut vertraut, sucht von sofort od. später als Vertret. erler. o. Deputatmüller dauernde Stell. Meld. an **H. Pfeil** in Col. Brinst [3243] bei Lautenburg.  
Als unverh., spät. Verh. n. ausgeh., i. v. sof. o. sp. Stell. a. Vertf. u. f. Wagenarb. o. a. Schmiebsm. z. Gutschmiede n. Fabr. d. Dampfdruckmasch., z. Dorfchem. n. ausgeh., g. Zeugn. it. z. S. G. Off. erb. Louis Köpcke, Schmiedem. n. Wagenb. v. Adr. J. Weis, Suchow Po.

**Ein verheiratheter Müller**  
28 Jahre alt, der mit Geschäfts- und Kundenmüllerei, sowie den Maschinen der Zeit gut vertraut ist, kleine Reparaturen selbst ausführt, vom Jahre 1885 mittlere Wassermühl. selbständig geführt hat, sucht vom 1. Februar oder später Stellung als **Vertf. u. f. Schmiebsmüller** oder **Mühlenscheider.** Off. erbittet E. Glib, Mühlenscheider, Reudorf b. Gilgenburg Wpr. [3181]  
Suche zum 1. April oder auch früher eine Stelle als verheiratheter **Mühlenscheider** oder auch **Schmiebsmüller.** Ruhn, Müllermeister  
H. I. Brodsen de per Altdorfstadt.

**Ein Schmied**  
33 J. a., verh., m. g. Zeugn. u. Königl. Aufschlags sucht z. 1. April o. fr. a. e. Gut m. herrschaftl. Werkzeugn. Stllg. Off. u. Adr. F. W. Eising, Kl. Wunderberg 21.  
Ein verh. **Schmied**, der mit der Führung ein. Dampfdruckmaschine sow. allen landwirthschaftl. Maschinen gut vert. ist u. sämtl. Reparaturen auszuführen versteht, auch eine Kgl. Militär-Vertragschmiede bejucht hat, sucht z. 1. Apr. cr. unt. d. Sch. ein. ordentl. dauernde Stell. als **Schmied** od. **Maschinist.** Zeugn. steh. z. Seite. Gef. Off. nebst Lohnang. u. Nr. 3502 an die Erped. d. Gef. erb.

**Ein cautionsfähiger Zieglmeister** [3570]  
Kraft 1. Manges, baute drei große Dampfwerke selbständig neu, gelernter Maschinenbauer und Zieglmeister, mit Maschinen-, Hand- u. Ringofenbetrieb, Schlemmerei, Möhren, Feuerfest. Steinen, Koll. Spannen und allen Sorten Falzateign gut erf. sucht sofort Stellung. Offerten sub **Z. F. 896** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a/Rh., erb.

**Zieglmeister.**  
Durch Aufgabe meiner Ziegelei kann ich einen tüchtigen, redlichen Zieglmeister empfehlen. Er hat durch mehrere Jahre zu meiner größten Zufriedenheit selbstständig meine Ziegelei verwaltet. Ferner habe ich noch die ganze [3680]  
**Ziegeleieinrichtung**  
zum Verkauf.  
E. Wollmann, Solbau.  
**Ein Borschnitter**  
sucht mit 20 bis 30 Mann Arbeit für die ganze Ernte und Nebenbau.  
G. Romanowski in Jesevich bei Münsterwalde Wpr. [2685]



# Ziegler gesucht!

In meiner Dampfziegerei mit zwei Pressen, Erzeugung über 4 Millionen, bei 1/2 Zoll Ziegel, großes österr. Format, ist am liebsten an einen Ziegler-Gesellen im Accord die ganze Erzeugung v. März bis Mitte Oktober von der Lehmanndammstraße 24 zu vergeben.  
Das Dampfen (3-4 Personen) ist mitzubringen. Bei 10 bis 10 1/2 Stunden Arbeit sind Männer à 22 bis 23 M., Weiber à 1, 30, dabei 20-30 schon geschulte, hier zu haben. Anfragen und Offerten an  
**Julius Richter, Ruffig, Nordböhmen.**

Stellensuchende jeder Branche sucht u. blacirt Frau Maria Müller, Eydowaue b. Podjusch. Brauche ein. Gutschmied, 1 Gärtner, 1 Stellmacher, 2 Mähergesellen. [3512]  
Die amoncirte [3542]  
**Oberjägerstelle ist besetzt!**  
Dominium Necowo.

Ein militärfreier, junger **Kaufmann**  
evgl. Religion, m. angenehmen Umgangsformen, erhält in einem Comtoir und Lager Stellung, um für die Reise ausgebildet zu werden. Meldungen mit Lebenslauf werden brieflich mit Aufsch. Nr. 3485 an die Exp. des Ges. erbeten.

Ein perfekt. **Decorateur**  
der durchaus tüchtiger Verkäufer ist, der polnische Sprache mächtig, wird per 1. Juli cr. gegen hohes Salair für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft gesucht. [3529]  
S. Salinger, Ortelsburg Dpr.

Für unser Manufaktur-, Damen- und Herren-Confections-Geschäft suchen wir per 1. März einen **Flotten Verkäufer**  
der auch Schaufenster geschmackvoll zu decoriren versteht.  
Gebr. Gottschalk, Lauenburg, Pommern.  
Offerten sind Photographie und Gehaltsanpr. beizufügen.

Ein **jungerer Commis**  
aus der Material- oder Eisenbranche, suche ich als Neulehrling für Ost- und Westpreußen. Jüngere Herren, mit bescheidenen Ansprüchen, die ausschließlich in Detail-Geschäften conditionirten, wollen sich melden. Gewandtes Benehmen ist erforderlich. Offerten unter W. N. postlagernd Tuchel Wpr.

**Commis und Volontär**  
beide der poln. Sprache mächtig, für m. Tuch- u. Manufakturwaaren-Gesch. sof. ges. H. Abrahamsohn, Carlsruhe Wpr.  
Für mein Eisen-, Eisenwaaren- u. Wirtschaftswaaren-Geschäft suche einen mit der Branche und poln. Sprache vollständig vertrauten **Commis**  
sowie einen **Lehrling**.  
Meldungen nebst Zeugnisausschnitten u. Gehaltsanprüchen erbitte  
Simon Freimann, Schwes a. W.

In meiner Destillation, verbunden mit Materialwaaren-, Cigarren- und Weinhandlung eu gros & en detail findet ein **jungerer Commis** oder **Volontair**  
per 1. Februar d. J. Stellung.  
Polnische Sprache erforderlich.  
L. Soelich (Inhab. Moritz Potztker), Briefen Wehr. [3141]  
Für ein Eisen-, Eisenwaaren- u. Confections-Geschäft wird zum möglichst sofortigen Eintritt  
**ein tüchtiger Expedient**  
und eine **Buchhalterin**  
gesucht. Gest. Off. sub. A. B. 10.  
Kenntnis der poln. Umgangsspr. erw.  
Für meine **Buchhandlung** such ich e. **zweiten Gehilfen**.  
Kenntnis der poln. Sprache Bedingung.  
M. Latte's Nachf., C. Lehmann, Snowrazlaw.

Ein **vereidigter Landmesser**  
wird von sofort auf zwei Jahre fest zu engagiren gesucht. Offerten nebst Gehaltsanprüchen bei freier Station unt. Nr. 3578 an die Exped. des Ges.

**Tüchtige Brenner**  
erhalten sofort Stellung durch  
W. Niederlag, Schneidemühl.  
Ätteste einfinden. Vielemarke beifig.  
Ein wirklich in jeder Hinsicht tüchtiger und solider  
**Buchbindergehilfe**  
welcher selbstständig arbeitet, kann bei mir eintreten. Gehalt bei wirklicher Leistungsfähigkeit 7,50 M. per Woche neben freier Station. Stellung eventl. dauernd. Gustav Wenzel, Bnin.  
**Junger tüchtiger Friseurgehilfe**  
kann sofort eintreten. [3238]  
H. Gaebke, Bromberg, Poststr. 1.  
Für mein Sattlergeschäft suche von Sohl. e. tücht. selbstständig arbeitenden **Gehilfen**, 30-40 Jahre alt. Bwe. Florentine Neher, Schöned Wpr.

Ein **ordentlicher, nüchterner** [3508]  
**Schornsteinfeger-Geselle**  
habet sof. Stell. b. Edornsteinfegerm. Richard Beech, Bromberg. [2508]

**Ein Gärtnergehilfe**  
nicht zu jung, der sich keiner Arbeit scheut und in Topfpflanzen-Cultur wie Landpflanz-Gärtnerei bewandert sein muß, wird zum 15. Januar bei einem Gehalt von 18 bis 24 Mart pro Monat bei freier Station gesucht. [3092]  
S. Grothe, Allenstein.

**Ein Gärtner**  
unverheirathet, selbstthätig und im Gemüsebau erfahren, welcher bereits auf Gütern selbstständig gearbeitet hat, wird gesucht. Zeugnisausschnitte sowie Gehaltsansprüche sind zu richten an Dom. Bobdowich, Prow. Polen.  
Suche zum 1. April d. J. einen tüchtigen, erfahrenen, selbstthätigen **Gärtner**  
w. mit Forstkulturen, Jagd, Fischerei und Viehzucht wohl vertraut ist. Kolkenz bei Kr. Stargard. [3464] Krüger, Rittergutsbesizer.

**Büroangehilfe**  
(zweit. Bürovorsteher), des Polnischen mächtig, im Notariat und Kostenwesen geübt, zur Abfassung leichterer Schriftsätze fähig, wird von sofort gesucht von Dr. Gradowicki, Rechtsanw. und Notar in Reidenburg. [2579]

**Tücht. Schneidergesellen**  
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
Wenzelowski, Hohenstein Dpr.  
Ein durchaus tücht. u. ordentlicher **Bäder**  
welcher selbstständig e. gut eingerichteten Bäder vorziehen kann, find. dauernde und lohnende Beschäftigung. Ebenfalls auch ein **Zweiter**. Eintritt zum 15. d. Mts. Zeugnisausschnitte und Angabe des Alters erforderlich. [3182] E. Manthey, Schubin, Schloß.

**Tücht. Schmiedemeister**  
für Pflugbau findet dauernde Stellung. Offert mit Angabe über bisherige Thätigkeit evtl. Dienstanztritt, Gehaltsansprüche sub G. 6042 befördert die Annoncen-Exp. von Haagstein & Bogler Act.-Ges. Königsberg i. Pr. [3230]

Ein **ordentlicher, nüchterner** [3461]  
**Alempnergeselle**  
findet von sofort dauernde Stellung bei H. Paulini, Alempnerstr., Löben.  
Ein **verheiratheter**, [3321]  
**tüchtiger Schmied**  
findet zum 1. April d. J. Stellung in Wielawen bei Belpin.  
Dom. Ganshorn bei Usbau, Station Roschlag Dpr., sucht von sofort tüchtigen **Maschinisten**  
für Meierei und Stärefabrif. [3328]  
Suche zum 1. April einen **zuverlässigen, erfahrenen, verh.** [3571]  
**Maschinisten**  
der einen Dampfdruckbehälter zu führen hat und die Stelle eines Hofmeisters übernimmt, sowie einen **zuverlässigen Anstufertner**  
mit 2 Lenten für 50 Rufe und das übliche Jungvieh.  
Konarszyn b. Pechlau, St. Konth. Hierold, Rittergutsbesitzer.

Ein **gel. Maschinenslosser**  
wird für eine kleinere Brauerei als Maschinist u. Heizer gesucht; derselbe muß im Stande sein, alle einricht. Arbeiten bez. der Maschine u. d. Dampfheißers sowie kleinere Reparaturen selbstständig auszuführen. Vorzugt werden die schon ähnliche Stellen innegehabt. Bewerbungen nebst Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 3315 an die Expedition des Ges. zuzuführen.  
**Zwei Sattlergesellen**  
welche auch in Wagenarbeit Kenntniß haben, finden dauernde Beschäftigung bei Sattlermeister Th. Weiß, Bromberg.  
Ein **tüchtiger Schneidemüller**  
auf einem Horizontalgatter, der gleichzeitig die Werksführerstelle in der Mühle für Kundenmüller übernehmen kann, wird für sof. gesucht in Suchau-Mühle v. Schwetatowo.  
Ein **jungerer Mähergeselle**, der sich noch in der Mäherei vervollkommen will, findet gegen Lohn Stellung.  
Lenz, Wassermühle Gr. Komorst ver. Barlubien.

**Glasergehilfen**  
Glasergehilfen, die auf Spiegel- und Bilderrahmen eingearbeitet sind, finden von sofort Winter über Beschäftigung bei Emil Neumann, Moberungen Dpr.

**3 Zieglergesellen, 2 Lehrlinge**  
für die diesjährige Campagne, **ein unverheir. Kutscher**  
der mit Pferden gut umzugehen versteht, von sofort gesucht. [3585] A. Schmann, Zieglermeister, Ziegelei Mehre in & Plant, Graudenz.

Ein **tüchtiger** [3467]  
**Stellmachergehelle**  
kann sich sofort melden bei H. Kaminski, Stellmachermeister und Gastwirth in Adlig Sawabda bei Barlubien.

**Zwei Stellmachergehilfen und ein Lehrling**  
können sofort eintreten bei [3457] Müller, Stellmachermeister, Dubig bei Zakowiz Westpr.

Ein **verb., thätiger Stellmacher** [3043] welcher zugleich Hofmeister ist, findet zum 1. April d. J. Stellung.  
Gredinerwald b. Trutenan.

Ein **gut empfohlener** [3337]  
**Stellmacher**  
der auch gleichzeitig die Leute beaufsichtigen muß, findet Stellung z. 1. April.  
Vorwert Drizmin.

**Verb. ev. Stellmacher**  
mit Scharwerker findet sogleich Stellung in Dom. Kl. Wandtken bei Marienwerder. [3326]

Ein **junger Hausdiener**  
kann sich melden. Wiener Café.  
Suche zum 1. Februar e. ein **unverb., älteren Inspektor**.  
Gehalt 360 Mart. S. Rahm, Brochnen v. Mischwalde. [3577]

Gesucht von sofort für mittleres Gut ein mit vorzähl. Zeugnissen versehenen, ehrl. händl. bescheidenen, in seinem Fach durchaus tüchtigen, älteren **Inspektor**.  
Derfelbe muß unverheir., evangel., deutsch u. poln. Sprach. mächtig, auch im Stande sein, selbstständig wirtschaften zu können. Zeugnisse einzuschicken unter Nr. 3564 an die Exped. des Geselligen.

Ein **evangelischer**, mit der landwirthschaftl. Buchführung vertrauter, **erster Inspektor**  
verheirathet oder unverheirathet, findet zum 1. April Stellung in Lindenau bei Linow, Kreis Graudenz. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich unter Einbringung der Abschrift derselben brieflich melden. [3473] E. v. Bieler, Lindenau.

Im Auftrage suche ich per 7. Febr. cr. einen der poln. Sprache mächt. **unverheir. Ober-Inspektor**  
gegen 900-1000 M. Gehalt. [3527] G. Böhner, Danzig.

Ein **evang.** [3017]  
**Wirthschaftsbelevn**  
mit guter Schulbildung sucht gegen mäßige Pensionszahlung von sofort Dom. Poledno bei Teresopol.

Ein **verb. Ober-Inspektor**  
mit zwei unverb. Unterinspektoren, bei 60 Rufen, findet Stellung. Den schriftlichen Meldungen sind Abschrift der Zeugnisse beizufügen. Richter, Dom. Dietow, Kreis Kr. Stargard, Sabitation Hoch-Stäblan. [3218]

Ein **zuverlässiger Schweizer**  
der den Schweinebestand einer größeren Molkerei zuverlässig verwalten muß und zugleich Schweizerkäse zu bereiten im Stande ist, kann sich melden. Gest. Offerten brieflich mit der Aufschrift Nr. 3042 an die Exp. des Ges. erbeten.  
Vom 1. April d. J. findet ein **deutscher, verheiratheter**, mit ganz klein. Familie, eventl. unverheiratheter [2955]  
**Hofvoigt**  
deutsch und polnisch sprechend, der über seine Thätigkeit, Ehrlichkeit u. Nüchternheit glaubwürdige Zeugnisse aufweisen kann, Stellung auf Dom. Palczyn bei Gr. Neuborf (Kastelle). Persönliche Vorstell. erforderlich. Abschrift Zeugnisse werden nicht zurückgeschickt.

Ein **Waldwirth**  
mit guten Empfehlungen findet sofort, **ein tüchtiger Stellmacher**  
von Mitte Februar Stellung in 3475 Falkenstein b. Broglawen.  
Ein **verheiratheter** [3327]  
**Kutscher**  
welcher jedoch auch andere Arbeiten machen muß, wird in Lipowiz bei Roggenhausen gesucht.  
E. ord. Kutscher kann sich meld. Solde, w. bei Pferdehändl. w. erb. d. Vorzug. [3608] M. Anttheim, Graudenz, Grabenstr. 6.

Ein **Kuhhirt**  
mit einem od. zwei Scharwerkern zum 1. April d. J. bei hohem Lohn und Deputat gesucht in Wroblewo bei Gr. Schöndrück. [3006]

**Unternehmer**  
mit 8 **Mädchen**  
zu Landw. Arbeiten von sogleich gesucht in Dom. Kl. Wandtken bei Marienwerder. [3325]  
Ein **zuverlässiger, nüchterner** [3172]  
**Näbenunternehmer**  
für ca. 20 bis 30 Morgen culmisch, mit ordentlichen Lenten, wird gesucht von Th. Schwarz, Kamelitsch.  
Ein **zuverlässigen**, der deutschen u. polnischen Sprache mächtigen [3484]  
**Arbeiter**  
nimmt sofort an der Steuer-Aufsicht Frenzel, Jarotschin.

**Lehrling**  
mit guten Schulkenntn. (ein. Zeugn.) f. d. Kaufm. Bureau einer größeren Maschinenfabr. u. Schiffswerft in Danzig sucht monatl. Remuneration gesucht. Off. n. P. 23 an Rudolf Mosse, Danzig erb.  
Eohn ordentlicher Eltern, welcher Luft hat, [3335]

Ein **Gärtner**  
zu lernen, findet von gleich oder später Stellung in Paltowo bei Kornaowo, Kreis Culm.  
In meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft findet  
**ein Lehrling**  
Sugo Gromin, Thorn.

**Suche einen Gärtnerlehrling**  
zum 15. Januar. [3452] Schikowski, Rouden bei Riechke.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ver sofort **einen Lehrling**  
mosaischer Konfession bei freier Station. U. Rosenkrauch, Schönlanke.

Ein **Colonialwaaren-Geschäft** sucht von sofort [3551] S. Marquardt.  
**Ein Lehrling**  
für's Colonialwaaren-Geschäft sucht von sofort [3551] S. Marquardt.  
**G. Gärtnerlehrling**  
Sohn tüchtiger Eltern, wird zum 15. Februar für die Schloßgärtnerei Langenau bei Preyßdorf Wpr. gesucht. [3136] Baumgart.

In meinem Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft ist die Stelle eines **Lehrlings**  
unter günstigen Bedingungen von sofort zu belegen. Derselbe muß aber perfect polnisch sprechen können. [3577] Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

**Zwei Lehrlinge**  
können sofort oder auch später eintreten bei A. Klose, Stellmacher und Wagenbauer, Schwes a. W. [3153]

Ein **Lehrling**  
suche v. 1. Febr. oder später für mein Cigarren-, Tabak-, Rauchrequisiten- u. Agentur-Geschäft. [3383] Dstar Bandelow, Bromberg.

**Ein Lehrling**  
der polnisch spricht, findet sofort Stellung bei Marcus Hirschfeld, Liebau Westpr.,  
Tuch- u. Manufakturwaaren-Handlung.  
Für mein Manufaktur-, Tuch- und Confections-Geschäft suche per gleich oder später [3462]  
**2 Lehrlinge od. Volontär**  
der polnischen Sprache mächtig.  
Louis Hirschfeld, Bütow i. Pom.

Sohn achtbarer Eltern für meine Conditorei unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** gesucht. Eintritt sofort oder später. Th. Grammelshorff, Marienburg Westpr. [3351]

Ein **Barbierlehrling**  
findet Stellung bei [3349] G. Kokleit, D. Chtan.  
**Für Frauen und Mädchen.**

Ein **junges Mädchen**, das Kochen und nähen kann, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau**  
vom 15. Januar. Offerten u. N. N. 18 postlagernd Kaufbeuren erb. [3503]

Ein **junges Wittwe** sucht Stellung als **Amme** von sofort. Offerten nebst Lohnangabe erbitte Emilie L. auch in Städtisch Wochlin bei Neuenburg Wpr.

**Kindergärtnerin**  
H. Kl., welche schon in Stellung gewesen ist, sucht Stellung bei nicht zu kleinen Kindern von gleich oder 1. Februar. Familienanschluss erbeten. Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 3561 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein **Mädchen**, aus guter Familie, sucht zur weiteren gründlichen **Erfahrung der Wirthschaft** zum 1. April a. cr. Stellung. Kleines Gehalt erwünscht. Gute Behandlung Bedingung. Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 3558 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

**Stütze der Hausfrau**  
Gebild. junges Mädchen, mit guten Zeugnissen, wünscht Stellung als  
**Stütze der Hausfrau**  
oder **Verkäuflerin**. Meld. m. Aufsch. Nr. 3178 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche eine **Stütze d. Hausfrau**  
oder **Wirthschafterin**, im Nähen, Handarbeit sowie Kochen, Kälber- u. Ferkelzucht bewandert. Gehaltsanprüche 70-75 Thlr. Gute Zeugnisse weist auf [3258] M. Voß, Ragnau bei Schönsee.

Ein **gebildetes junges Mädchen**  
mos. Konf., sucht in einem Putzgeschäft als erste Arbeiterin Stellung. Familien-Anschluss erwünscht. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 3159 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.  
**Tüchtige, selbständ. Wirthinnen**, Stützen, die im Geschäft u. i. der Wirthschaft tücht. find, empfielt [3605] Frau Sid, Getreidemarkt 3.

**120 Mädchen und 80 Männer**  
habe ich schon bezeugt u. welches Dom. wünscht z. Arb. die Leute zu nehmen. Bitte um sofort. Zusich. d. Vertrages H. Heidau, Gührchen, Prow. Polen.  
Eine gepr., erf., ev. [3509]  
**musik. Lehrerin**  
sucht z. 1. April Eng. an Familien- od. Privatschule, b. Knaben, auch in Latein, Griech., Mathem., f. Untertertia vorher. Mädchen geb. Alt. unterricht. i. Schulunterricht geübt, g. Zeugn. a. v. Gynn.-Direkt. geb. z. G. Gest. Off. w. erb. sub A B 3 Gr. Lichtenau Westpr. postl.  
Ein **geb. Mädchen**, das Nähen, Näh-, Handarb., Glanzpl. verst., w. b. Stelle a.  
**Stütze der Hausfrau**.  
Offerten sub B 3270 an die „Ost-deutsche Volkszeitung“ Insterburg.  
**Als Lehrmädchen**  
w. ein j. ansf. Mädch. in ein Spiel- u. Weiswaaren-Gesch. i. Dpr. v. 1. März od. 1. April eintreten. Gest. Off. mit Aufsch. Nr. 3559 a. d. Exped. d. Gesell.  
Eine **keisige, tüchtige** [3525]  
**Meierin**  
für zweite Hälfte Februar empfielt Dom. Gr. Blowenz bei Dittrowitz (Wahnhof).

Ein **anständ. Büffelmädchen**  
das gleichzeitig bebient, sucht per 15. Januar Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Gest. Offerten unter M. P. postlagernd Culm erbeten. [3350]

**Zunge, hübsche Kellnerinnen**  
empfielt R. Lettan, Danzig.

**Putz-Directrice**  
für feinen und Mittelgenre, die selbstständig und thic arbeitet, wird bei hohem Gehalt und dauernder Stellung für eine Mittelfstadt Ostpreuß. gesucht. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsanprüchen an [3387] M. Rosenthal, Bartenstein Dpr.

**Eine tüchtige Directrice**  
für guten Pub, suche per 1. März, Zeugnisse u. Gehaltsanprüche erbeten. [3350] F. Kronjohn, Soldau.  
Für mein Pub-, Kurz- und Weiswaaren-Geschäft suche ver sofort oder 1. Februar eine **tüchtige** [3451]  
**Directrice**.

Dielelbe muß im Puffsach sehr geübt u. beider Landessprachen mächtig sein. S. A. Bonin, Czerst Westpr.  
**Directrice**  
der Putz-Branche, durchaus gewandt u. tücht., mit gut. Empfiehl., engagire v. bald. Stroch- u. Filzputz-Sabrik [3599] Felix Perlowitz, Elbing.

**Als selbstständ. Verkäufarin**  
für ein Molkerei-Geschäft in einer Stadt Westpreußens wird ein zuverlässiges, ehrl. ches, fauberes u. gewandtes Mädchen gesucht. Meierinnen bevorzugt. Meld. mit Gehaltsanpr. bei freier Wohnung incl. Heizung und Beleuchtung werden briefl. m. d. Aufsch. Nr. 3167 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

**Verkäufarin**.  
Suche eine **wirklich tüchtige, ältere Verkäufarin**  
die schon mehrere Jahre in der Kurzwaarenbranche thätig gewesen ist und auch durchaus erfahren sein muß, bei hohem Gehalt und Provision, Eintritt 1. Februar. Nur Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photographie finden Berücksichtigung. [3500] B. Sudikatis, vorm. S. Jordan, Gumbinnen.

**Verkäufarin**.  
Suche zum 1. Februar cr. für mein Kurzwaarengeschäft eine **tüchtige Verkäufarin**, kathol., von guter Figur, mit besten Empfehlnngen, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsanprüchen und Photographie erbeten. Hermann Prinz [3222] in Neuenburg Westpr.

**Verkäufarin**  
suche ich für mein Mehl-Geschäft zum baldigen Eintritt. Vorzugt solche, die in einem ähnlichen Geschäft thätig war. Meld. m. Zeugn., Photographie und Gehaltsanp. verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 2982 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein **ordentliches, solides, häusliches Fräulein**  
fürs Büffet und zur Stütze der Hausfrau kann f. eintreten. [3580] Persönliche Vorstellung erbeten. G. Vertram, Kaufmann, Marienburg.

**Stütze der Hausfrau**.  
Suche zum 1. Februar als Stütze ein junges, arbeitsames Mädchen, nicht Fräulein, welches Kochen, plätten und nähen kann. Offerten mit Gehaltsanprüchen einzuschicken an Frau Auguste Prinz in Neuenburg Westpreußen.

Für meinen Haushalt suche ver 1. Februar ein **ordentliches jüdisches Mädchen**  
welches der Küche und Wirthschaft vorzuziehen hat. Off. mit Gehaltsanpr. u. Zeugnisausschn. erbeten. S. Friedlaender, Waldenburg Dpr.

Ein **anständ. jg. Mädchen**  
suche für mein Material- u. Schank-Geschäft zu sofortigen Eintritt. [3227] A. Klein, Lhorn, Culmer Chaussee.  
Ein **gewandtes Mädchen**  
für's Schank-Geschäft, kann sich von gleich melden bei [3491] S. Schneider, Hotel de Königsberg in Rastenburg.

**Hübsche Kellnerinnen** erb. sof. das Haupt-Bemittel-Bureau Thorn, Heiligegeiststr. 5. St. Lewandowski.  
Suche von sofort eine **deutsche**, der polnischen Sprache mächtige [3571]  
**Wirthschafterin**  
die gut Kochen kann. Gute Zeugnisse Bedingung. Gehalt 300 M. per Anno Louise Dehne, Amalienhof bei Strelno.

Gesucht zum 1. April oder früher bei gutem Gehalt eine **zuverlässige gute Wirthin**  
welche gut kocht, Ferkelzucht zu ziehen versteht und etwas nähen kann. Zeugnisse bitte einzuschicken. [3463] Frau M. Sandhoff, Flatow Wpr.

**Eine Vorarbeiterin**  
mit noch 9 Mädchen zum 15. April cr. gesucht in Paulsdorf v. Hochzebrun. [3528] Die Gutsverwaltung.  
Mädchen für Alles erhalten die besten Stellen von sofort durch Frau Sid, Getreidemarkt 3.  
Eine **sanft. Aufwartefrau od. Mädch.** kann f. v. sof. meld. Grabenstr. 6, 2 Tr. Aufwartefrau od. Mädchen wird verlangt Marienwerderstr. 19.



Ein früheres Landwirth, jetzt Hauswirth in einer großen Provinzialstadt, welcher eine ausgebildete Bekanntheit auf dem Lande hat, wünscht Haupt-Agenturen für gute Feuer- u. Hagel-Versicherungs-Gesellschaften zu übernehmen. Meld. verb. briefl. n. d. Aufschr. Nr. 3612 d. d. Exped. d. Gesellschaften erbeten.

Dem hochgeschätzten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich das Uhrmacher-Geschäft fortsetze. Ich bitte, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Meine Waaren werde ich billiger als jede Konkurrenz abgeben. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Neuenburg Wpr., im Januar 1895.

Wwe. E. Strohm.

Rehden. Tanz-Unterricht.

Für Aufnahme von Schülern werde ich Freitag, den 11. d. Mts., Nachm. von 2 Uhr ab, im Lokale des Herrn K. Lehmann anwesend sein.

F. Held, Balletmeister.

Für Zahnleidende in Neumark zu sprechen am 9. und 10. Januar, Hotel Lipinski.

von Bardzki Strasburg Wpr. Rognsburg, Geld-Lotterie. Hauptgewinne: 75 000, 50 000, 25 000.

Großstes Patent Bureall DEUTSCHLANDS H. W. Pataky CENTRALE BERLIN NW, 600 Luisenstr. 25/26.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das Dr. Retan's Selbstbewahrung.

Braunschweiger Wurstfabrikate, Spargel und Gemüse-Conserven feinsten Qualität, offerire in 5 Kilo Post-Paketten zu billigen Preisen. Preislisten gratis und franco.

Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen empfehle meine la. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.

Jede Größe stets vorräthig. L. Zobel, Bromberg, Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin. Grund-Kapital: Mark 3 000 000. Reserven Ende 1893 Mark 1 873 841. Dividende 16 7/8%.

Zur Aufnahme von Versicherungen-Verträgen auf Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände, gewerbliche und industrielle Anlagen gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsgefahr für obige Zeit 1860 bestehende renommirte Gesellschaft empfiehlt sich.

Max Kurlenda in Bessen, Agent obiger Gesellschaft.

Rheinisches Thomasschlackenmehl Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit.

Deutsches Superphosphat Chilisalpeter, Kainit empfiehlt billig unter Gehalts-garantie.

Danzig A. P. Mascato Dirschau Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.

Friedr. Dieckmann, Posen General-Vertreter der Ersten Pilsener Actien-Bräuerei in Pilsen (Böhmen). Versand ab Posen in Drig.-Gebinden von 25, 50 und 100 Liter Inhalt.

Vielfach prämiirt Wagrenfabrik Vielfach prämiirt C. F. Boell sub. B. G. Kolley Danzig, Fleischer-gasse 7/4.

Luguz-, Geschäftswagen und Schlitten zu billigen Preisen. — Illustrirte Preis-Kataloge gratis. Gebrauchte Wagen verschiedenster Façons stets am Lager.

Schneeschuhe nur in feinsten Qualität und unsern Verhältnissen angepaßt, aus Va. Eichen, nicht aus allen anderen ungeeigneten Holz, den besten norwegischen ebenbürtig, liefert komplett mit neuer Subbefestigung das Paar zu nur 12 Mk. Handlern Vorzugspreise.

Geschäfts- und Grundstück-Verkäufe und Pachtungen. Mehrere Hausgrundstücke hier, mit auch ohne Gärten, Parkanlagen, Aussicht sehr vortheilhaft mit 2-3000 Mk. Anz. zu kaufen durch C. Andres, Unterthornerstr. 13, 1.

Pub-Geschäft ist weg. Fortzug preiswerth zu verkaufen. Czesla, Neuenburg Westpr.

Mein Haus (Eckhaus, in gut. Zustande, m. 4 Schanfenst., beste Geschäftsl.), wor. seit 42 Jahr. ein Manufaktur-, Colon- u. Destill.-Gesch. mit Erfolg betrieb. Ist, will ich mit auch ohne Waarenlag., sof. zur Uebernahme am 1. April od. 1. Oktbr. d. J. preisw. unt. sehr gütig. Bedingung. verkaufen. Anzahl. 12-15 Tausend resp. 6000 Mark. W. Bachmann, Belgard (Pommern).

Sichere Griftenz für Damen! Ein seit drei Jahren gut eingeführtes und nachweislich gutgehendes Spezial-Pub-Geschäft, in einer Stadt Ostpr., über 10000 Einwohner, ist fruchtbringend. Schönes Lokal und Einrichtung, kleines Lager, gute Kundenschaft, geringe Anzahlung; günstige Bedingungen werden zugesichert. Damen (Directorin), die eine sichere Existenz haben wollen, können sich briefl. mit der Aufschr. Nr. 3534 d. d. Expedition des Geselligen melden.

Das den Günstlichen Erben gehörige Grundstück, 27 Morg. gr., große gute Gebäude, Steinbach, kleiner Hofgarten, dicht an der Straße, Vorstadt Marienwerder, ist freihändig zu verkaufen. Ansuchen erbeten unter Nr. 3260 durch die Exped. des Geselligen.

Dier-Groß-Verläge mit Pferden, Wagen, Maschinen u. f. w. zu verkaufen. Der Heimüberdusch ist Sommer und Winter nachweislich laut Brauereibuch, wofür sich die Brauerei verbürgt monatlich Mk. 500-550. Der Verlag hat eine typ. stante feste Stammlandschaft (keine Witthe). Da die Handhabung eine sehr einfache ist und Vorkenntnisse durchaus nicht erforderlich sind, so bietet das Geschäft einem freib. Herrn eine ebenso sichere wie angenehme Existenz. Va. Referenzen gegeben. C. Kragelund, Heinestraße 37, Gamburg.

Gutes Restaurant ist sofort weiter zu verpachten. Das Mobilien muß käuflich übernommen werden. Ansuchen erbeten unter Nr. 3260 durch die Exped. des Geselligen.

Ich beabsichtige hier mein Gartengrundstück in welchem eine Gärtnerei mit gutem Erfolg betrieben wird, zu soz. zu verp. bei geringer Anzahlung. Alles Nähere ertheilt der Besitzer. Zwischenhändler verbeten. Robert Frießel, Handels-gärtner, Lauenburg i. Pommern.

Geschäftsverkauf. Ein seit vielen Jahren gut eingeführtes Eisenwaaren-, Material- u. Schank-Geschäft mit großer Aufsahrt, Jahresumsatz ca. 100000 Mark, in bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt, dazu gehörig großer Garten und Scheune, für zahlungsfähige Käufer günstig zu haben. Zur Uebernahme sind etwa 20000 Mark erforderlich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3120 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Colonialwaaren-Geschäft mit vollem Schank sude ich Anstünde halber sofort zu verkaufen. Umsatz p. anno 150000 Mark. Kann bedeutend vergrößert werden. Meldungen verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3213 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Erbreuligungs halber sind drei gut rentirende Häuser auch einzeln, in gutem Zustande, feinsten Gegend Snowerzlaw's, preiswerth unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei W. Rosenber, Snowerzlaw.

Putz-, Galanterie- und Kurzwaarenhandlung ist in einer Stadt Westpr., 3-4000 Einwohner, Bahnhst., fast konkurrenzlos, mit guter Kundsch., sof. o. 1. April d. J. ganz od. theilw. zu verkaufen, da Besitz., die 8 Jahre mit gut. Erfolge betr. hat, an and. Unternehm. sich beh. will. Off. u. Nr. 3557 an die Exp. des Gef. erb.

Ein der ältesten flottgehenden Colonialwaaren- und Destillationsgeschäfte in bester Lage der aufblühenden Garnisonstadt Snowerzlaw gelegen, soll anderer Unternehmungen halber per sofort, spätestens per 1. April 95, unter günstigen Bedingungen verpachtet oder auch mit Grundstück verkauft werden. Für einen Polen resp. Katholiken ein ganz besonders gutes Feld. Anfragen sind brieflich mit der Aufschrift Nr. 3553 an die Exp. des Gef. zu richten. Eine gut eingerichtete, gangbare, nicht zu große Bäckerei auf dem Lande oder in einer kleinen Stadt wird zu pachten gesucht. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3479 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein flottgehendes Barbier- u. Friseur-Geschäft verb. mit Parfümerien, Cigarren zc. in ein. kl. Stadt Westpr. (Bahnhof und Militärl.), ist von sof. od. spät. preisw. zu verkaufen. Offerten u. Nr. 3519 an die Expedition des Geselligen.

Grundstückverkauf. Am 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird im Amtsgericht St. Chlau das Kohnbaum'sche Grundstück Gr. Peterow Nr. 118, ca. 181 Morgen groß, 749,34 Mark Nutzungswert, öffentlich verkauft werden.

Ein Grundstück mit Braubierbrauerei, Dampf-, Kreis-, Garnison, Seminar, mit 42 Morg. Land u. Wiesen, 40 Jahre i. e. Hand, hohen Alters weg. nach Anstünde, mit 6 bis 12000 Mk. z. verp. Täglich Brauer mit Vermögen. u. Gelegen. gebot., einzuheer. Off. u. Nr. 3520 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Eine neu erbaute Dampfmehlerei in Ostpreußen, mit hübschen Einrichtungen, großem Bohnhause, Stallungen u. f. w., heute täglich 17-1800 Liter Milch, Kontrakte 5-10 Jahren fest, bin ich Willens, von sofort zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3474 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Molkerei Pastwa in Kr. Marienwerder (Schweizerkäseerei) ist vom 1. April 1895 zu verpachten. Meldungen an den Vorstand.

Holzgesch.-Compagnon gesucht. Zweck's Ausnutzung e. Holzgeschäfts im Bromberger Kreise und größeren Betriebes einer Schneidemühle wird ein Compagnon oder Kapitalist gesucht. Erfolg zweifellos sicher. Offert. an die Expedition der „Königlichen Kundschau“ in Bromberg u. Z. N. 9626.

Suche vom 1. April oder früher ein Restaurant zu übernehmen oder eine Gastwirthschaft m. etw. Land zu pacht. od. z. kauf. Albert Thiel, Rhöben u. G. Lindenboden.

Mit 8-12000 Mk. Einlage sucht un-verbeirateter, intellig., junger Landwirth, mit vorz. Ref., jungere Landwirthschaft verbunden mit Landwirthschaft zu erwerben oder auch einzeln. Meldungen verb. brieflich mit der Aufschr. Nr. 3562 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein gutgehendes Putzgeschäft wird in einer lebhaften Stadt von so-gleich zu übernehmen gesucht. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3514 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche vom 1. Apr. 1895 eine gutgeh. Gastwirthschaft mit Material-Geschäft im großen Dorfe mit einigen Morgen Land zu pachten, auch spät. zu kaufen. Off. u. d. P. A. postl. S. ab Lonowo B. Pr. erb. [3565]

Ein Materialist 25 Jahre alt, mit Vermögen, sucht ein Geschäft, Destillation oder Restaurant gegen Caution, eventl. für eigene Rechnung zu übernehmen. Gest. Adressen u. 3586 a. d. Geselligen in Graudenz erb.

12000 Mark von sofort und 32000 Mk. Runder gelber, nur erste Stelle, zum 1. Juli cr. zu vergeben durch S. Gabriel, Graudenz, Tabakstr. 9.

1000 Mark sind auf sichere Hypothek sogleich zu vergeben. Näheres sub A. B. postl. Polzin.

2000 Mk. Mündelgeld ist zu vergeben auf ersttellige Hypothek durch M. Schulz, Graudenz.

3000 Mark Darlehn auf ein ländliches Grundstück in Heimr. ridsdorf b. Soldau hinter 5000 Mk. Landchaft gesucht. Der Werth des Grundstücks beträgt nach der gerichtlichen Taxe vom 11. Juli 1894 18900 Mark. Offerten sind an Herrn Rechts-anwalt Bronka in Soldau z. richten. Soldau im Januar 1895.

Ein holländ. Mühlengrundstück sucht 2000 Mark erste Stelle, einzutragen. Anfragert nimmt entgegen S. Brodi, Kl. Rehwald bei Ostrowitt, Kr. Löbau. [3596]

Mk. 3000 werden auf ein Niebruungsgrundstück im Kreise Marienwerder nach 30000 Mk. Bankengelder als Hypothek-Darlehn gesucht. Offerten werden briefl. mit Aufschr. Nr. 3493 an die Expedition d. Geselligen erbeten.

1500 Mark zur zweiten Hypothek für mein Hausgrundstück in Gutsee gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3569 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wer borgt ein festangestell. Beamter (Lehrer) 300 Mk. zu 6% auf 1 Jahr. Sicherheit gewährt eine Lebensversicherung-Police über 3000 Mk. Gest. Off. verb. briefl. mit Aufschrift Nr. 3555 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Wer seinen Erbtheilsanspruch geg. sofort. Barzahlung verk. will, reiche Mr. an N. Neumann, Königsberg i. Pr. Gen. 4 ein. [3510]

Heirathsgesuch. Ein anständiges Mädchen, a. g. Fam. 37 Jahre alt, Verm. 1500 Mk., wünscht sich zu verb. mit einem nicht zu jungen anständigen Manne. Gut sit. Handw. od. Beamte, Wittwer mit gut. erzogenen Kindern n. ausgleichslos. Herren, die auf dies ernstgemeinte Gesuch eingehen wollen, werden gebeten, ihre Adr. nebst Angabe ihrer Verhältnisse an die Exp. des Gesell. unter Nr. 3259 einzulenden.

Reelles Heirathsgesuch. Jung. Architekt, ev. schöne Erbscheine, wünscht die Bekanntschaft e. jung. Liebends. Dame beh. spät. Heirath z. mach. Vermög. nicht unbedingt nothw. jedoch von nettem Außern. Diskretion Ehrensache. Gest. Offerten nebst Photographie unt. 880 postlag. St. Krone erbeten.

Ein Wittwer, 42 J. alt, Inb. eines Restaurants u. Materialgeschäfts, mos., wünscht sich wieder zu verb. Damen i. Alter von 25-35 Jahr., Wien, n. aus-ges., m. 6-8000 Mk. Verm., die auf diese ernstgemeinte Offert. eingehen u. belieben ihre Adr. mit Befügung der Photographie unter N. M. 52 post-lagernd Hauptpostamt Danzig einzu-zreichen, Diskretion Ehrensache. [3597]

Heirath. Ein stiller junger Mann, 28 J. alt, evangelisch, gut sitirt, mit eigenem Grundstück, in einem Geschäft, in einer lebhaften Stadt Pommerns, wünscht sich mit einer häuslichen jungen Dame, mit ca. 20000 Mark Vermögen, welche indes nicht sofort gezahlt werden dürfen und eventl. sicher gestellt werden können, zu verheirathen. Unter Zusicherung strengster Diskretion werden Offerten unter Nr. 3516 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Heirathsgesuch. Ein Wittv. Beamter, 5000 Mk. Vermög., wünscht ein Rententgut zu erwerben u. lücht deshalb eine Lebensversicherung m. mind. gleich Einlage. Verw. o. Vert. Gest. Off. an 2892) Ulrich, Danzig, 2. Damu 19

Recell. Heirathsgesuch. E. g. sit. Landw. 45000 Mk. Verm. 35 J. a. ev. still. Erf. m. ebl. Char. i. sich m. e. ged. liebensw. Dame i. A. u. 20-30 J. z. verb. Verm. etw. a. n. nothw. Meld. u. Wbot. u. Lebensl. v. erb. u. Nr. 3504 a. d. Exp. des Gef. Str. Diskretion Ehrens. Heirathsgesuch. Ein Wittv. Beamter, 5000 Mk. Vermög., wünscht ein Rententgut zu erwerben u. lücht deshalb eine Lebensversicherung m. mind. gleich Einlage. Verw. o. Vert. Gest. Off. an 2892) Ulrich, Danzig, 2. Damu 19



5. Forts.] Unbezahlte Schuld. [Nachdr. verb. Novelle von Reinhold Ortman.

„Ich lasse bitten“, sagte die junge Malerin, ihre Ueber- raschung verbergend, indem sie Erna bis an die Schwelle entgegen- ging, aber sie stand doch noch zu sehr unter dem Eindruck der eben vorausgegangenen Szene, als daß sie ihrer Begrüßung einen besonders herzlichen Klang zu geben vermocht hätte.

Um so liebenswürdiger zeigte sich, ihrer Gewohnheit gemäß, die schöne Gattin des Rechtsanwalts. „Sie sind erstaunt, mich hier zu sehen, nicht wahr? Aber ich hatte mir längst vorgenommen, Sie auch einmal in Ihrem Aller- heiligsten zu überfallen. Hoffentlich störe ich Sie nicht in einer eiligen Arbeit. O, wenn Ihre Treppen nur nicht so unbequem wären! Sie müssen mir schon gestatten, mich vor allem einen Augenblick zu verpuffen.“

Ihre Athemlosigkeit drohte übertriebend, ließ sie sich in einen Stuhl fallen und fächelte sich mit dem Taschentuche Luft zu. Dann zog sie plötzlich ihr allerliebsteßes Mässhien ein wenig kraus und meinte: Seit wann bedienen Sie sich übrigens dieses Parfüms? Es ist dasselbe, das mein Mann in einer unbegreiflichen Liebhaberei bis zum Uebermaß anzuwenden pflegt. Ich muß bekennen, daß mir der Geruch vor meiner Verheirathung unangenehm war. Später hat die Liebe mich gelehrt, ihn ganz lieblich zu finden. Sie ist eine so ausgezeichnete Lehrmeisterin — diese eheliche Liebe.

Gewiß wäre es jetzt das einfachste und natürlichste ge- wesen, wenn Helene ihr ganz offen gesagt hätte, daß Lothar Burkhardt bis vor wenig Minuten hier im Zimmer ge- wesen sei. Die Mittheilung dieser um der begleitenden Umstände willen so unverfänglichen Thatsache lag ihr auch schon auf den Lippen, aber durch irgend eine unbegreifliche und doch unwiderstehliche Macht wurde sie im entschei- denden Augenblick daran gehindert, sie auszusprechen. Es gab ein sekundenlanges Schweigen, und als Erna, zu einem ganz anderen Gesandten überspringend, ihr munteres Ge- plauder erst wieder aufgenommen hatte, war die passende Gelegenheit, ihr von dem Besuche ihres Gatten zu erzählen, unwiederbringlich dahin.

Die junge Frau sprach von einigen lustigen Vorfällen, die neulich in ihren Gesellschaftskreisen viel belacht worden waren. Dann stand sie auf und machte einen kleinen Rundgang durch das Zimmer, über jede Skizze und jedes unscheinbare Bildchen, das ihr in die Augen fiel, in helles Entzücken gerathend.

„In acht Tagen“, sagte sie plötzlich, „feiert mein Mann seinen Geburtstag, und ich freue mich darauf, wie ich mich als kleines Mädchen auf Weihnachten gefreut habe. Natür- lich geben wir an diesem Tage ein großes Fest. Und das ist es auch, weshalb ich heute in höchst eleganter Person zu Ihnen komme, Fräulein Helene! Sie müssen nämlich auch dabei sein und Sie sind hiermit in aller Form feier- lichst eingeladen.“

„Ach, Frau Burkhardt?“ fragte Helene mehr bestürzt als erfreut. „Nein, das kann ich nicht annehmen, so dank- bar ich Ihnen auch für die Freundlichkeit bin, die Sie mir damit erweisen.“

„Wie? Sie können nicht? Ja, was in aller Welt müßte Sie denn daran hindern? Fürchten Sie etwa, daß Sie sich langweilen werden? Ich verspreche Ihnen die interessanteste Gesellschaft — eine Menge der berühm- testen aus allen Gebieten der Wissenschaft und der Kunst.“

„Eben deshalb ist dort für mich wohl nicht der rechte Platz“, wandte die junge Malerin ein. „Ich würde mich nur bedrückt fühlen in einer so glänzenden Umgebung, für die schon meine bescheidenen Toiletten ganz und gar nicht gemacht sind.“

„Ist es nur das, was Sie genirt? Nun, Sie können mir's auf mein Wort glauben, daß Sie auch im einfachsten Kleide die meisten anderen Damen ausstechen werden. Wenn man so hübsch ist wie Sie, braucht man sich wahr- lich nicht mit Toiletten Sorgen zu plagen. Und Sie dürfen mir keinen Korb geben — hören Sie? Ihr Erscheinen auf unserem Feste gehört ja auch zu den angenehmen Ueber- raschungen, die ich meinem Manne zugebacht habe. Ich weiß, daß er viel auf Sie hält und daß er sehr gern mit Ihnen plaudert. Es wäre recht garstig, wenn Sie mir aus bloßem Eigensinn einen Theil meines Programms ver- derben wollten.“

Wohl mahnte eine innere Stimme Helene auch jetzt noch, Nein zu sagen; aber sie war zu jung und ihr Leben war seit des Vaters Erkrankung zu arm an Vergnügen gewesen, als daß sie unter Frau Ernas schmeichelndem Zureden nicht doch hätte unschlüssig werden sollen. Und endlich gelang es der Versucherin wirklich, ihr eine feste Befugnis zu entlocken, die mit Jubel aufgenommen wurde, wie wenn es etwas besonders Werthvolles für die an- muthige junge Frau gewesen wäre.

„Natürlich dürfen Sie sich wegen dieses einen Abends keine großen Ausgaben machen“, plauderte sie eifrig. „Eines Ihrer älteren Kleider wird gewiß genügen. Lassen Sie uns auf der Stelle Musterung halten. Es wäre mir ein unbe- zahlbares Vergnügen, wenn unseren eiteln Modedamen einmal recht augenfällig gezeigt würde, wie schön man sich unter gewissen natürlichen Vorbedingungen auch mit den einfachsten Mitteln machen kann.“

Zögernd gab Helene ihrem Drängen nach und brachte das schlichte, mattblaue Kleid zum Vorschein, das sie nur ein einziges Mal zu Lebzeiten ihres Vaters auf einem Walle getragen hatte. Erna fand, daß ihr Stoff und Farbe reizend zu Gesicht ständen. Nur an dem Schnitt und dem Aufputz, die inzwischen unmodern geworden waren, hatte sie einiges auszuweisen; aber sie war nicht in Verlegenheit um guten Rath, wie diesen kleinen Mängeln ohne sonder- liche Mühe abzuhelfen sei.

Wenn Sie Ihrer Modistin dies alles recht nachdrück- lich einschärfen, wird aus dem Kleide noch ein richtiges kleines Kunstwerk werden. Ich habe eine Menge wunder- schöner, blaßbrother Rosen, die sich zu dieser Toilette und zu der Farbe Ihres Haars entzückend ausnehmen müßten. Es sind die Lieblingsblumen meines Mannes, und ich ließ mir davon, um ihm zu gefallen, vor einem Jahr aus Paris das Feinste und Kostbarste kommen, was sich nur auf-

treiben ließ. Aber ich konnte denselben Aufputz natürlich nicht zum zweiten Mal tragen, ganz abgesehen davon, daß ich fast schon zu alt dafür bin. Sie sehen also, mein liebsteßes Fräulein, daß Sie mich ganz und gar nicht be- rauben.“

Als Frau Erna sich endlich erinnert hatte, daß sie noch einige dringende Besorgungen zu machen habe, und als sie mit einer letzten Kusshand flink wie ein Eichhähnchen aus dem Zimmer geschlüpft war, griff sich Helene mit beiden Händen an die Schläfen, denn ihr war zu Muth, als ob sie in einem tollen Wirbel herumgedreht worden wäre. Als sie dann nach Palette und Pinseln griff, um in der so lange vernachlässigten Arbeit fortzufahren, lag es sogar wie ein trüber Schatten auf ihrem Gesicht, und Stunden vergingen, ehe ihre Augen wieder klar und ruhig blickten wie sonst. —

Nicht ohne Kampf war Helene zu dem Entschluß ge- kommen, Fräulein Amalie Liebenow aufzusuchen, um wegen der Aenderungen, die an ihrem Kleide bewirkt werden mußten, Rücksprache mit ihr zu nehmen. Aber sie kannte keine andere Modistin und es erschien ihr zudem als ein schändlicher Umdant, der kleinen Dame, die sich schließlich so überaus menschenfreundlich gegen sie gezeigt hatte, ihre ohnehin nicht sehr einträgliche Kundschaft zu entziehen.

So machte sie sich denn am nächsten Morgen mit etwas bellommenem Herzen auf den Weg, und zwar zu einer Stunde, wo der Privatdozent Johannes Herter — wie sie noch recht gut wußte — in der Universität sein Colleg zu lesen pflegte.

Der Empfang, der ihr von seiten der kleinen Modistin zu Theil wurde, war freundlicher, als sie zu hoffen gewagt hatte. Ein paar mal im Laufe der Unterhaltung machte sie wohl auch den schüchternen Versuch, das Gespräch auf Johannes Herter zu lenken; aber die junge Malerin wich ihr dann immer so hastig aus, daß Fräulein Liebenow schließlich die Absicht merkte und ihr Bemühen aufgab.

Länger als sie es vorausgesehen hatte, war Helene durch die weiterschweifigen Erörterungen der kleinen Dame festgehalten worden, und wie von innerer Angst getrieben, eilte sie, als sie sich endlich loszumachen vermochte, die Treppe hinab. Aber dem Verhängniß, das sie so sehr ge- fürchtet hatte, konnte sie damit nicht mehr entgehen. Gerade in der Thür des Hauses traf sie mit Johannes Herter zusammen, der mit halb erschrockenem und halb freudigem Gesichtsausdruck um einen Schritt zurückwich, als er sie erblickte.

Für einen Moment mochte die Hoffnung in ihm auf- gestiegen sein, daß sie feinetwegen hierher gekommen sei und daß sie den Wunsch habe, ihm irgend etwas zu sagen. Erwartungsvoll ruhten seine Augen auf ihrem Antlitz, als er den Hut zog und sich fast ehrerbietig vor ihr verneigte. Aber er sah wohl, daß er sich getäuscht habe, denn Helene ging in ihrer Verwirrung mit kaum vernehmlichen Grüßen an ihm vorüber.

Auch er wandte sich nun dem Innern des Hauses zu, und schon lag eine Entfernung von mehreren Schritten zwischen ihnen, als er, wieder stehendbleibend und sich nach ihr umdrehend, sagte: „Wissen Sie auch, Fräulein Lind- horst, daß der Schuldner Ihres Vaters sich augenblicklich hier in der Stadt befindet? Ich las seinen Namen ganz zufällig gestern Abend in der Fremdenliste einer Zeitung, und es war meine Absicht, Sie im Laufe des heutigen Tages durch eine schriftliche Mittheilung davon in Kenntniß zu setzen.“

„Der Schuldner meines Vaters?“ fragte sie erstaunt. „Es kann wohl nur Herr Seyderhelm sein, den Sie damit meinen.“

„Ganz recht! — Paul Seyderhelm aus Amsterdam. Er ist im Hotel de Rome abgestiegen, und ich würde, wenn Sie mich dazu bevollmächtigen wollen, gern bereit sein, ihn aufzusuchen. Was er den Muth hatte, zu leugnen, als er Sie in weiter Ferne wußte, wird er vielleicht zugestehen, wenn er Ihnen oder Ihrem Vertreter Auge in Auge gegen- über steht.“

„Ich danke Ihnen herzlich, Herr Doktor! — aber es bedarf dessen nicht mehr, und überdies habe ich einigen Grund, daran zu zweifeln, daß dieser Herr Seyderhelm und der ehemalige Freund meines Vaters eine und dieselbe Person seien. Der Rechtsanwalt Burkhardt wäre gewiß davon unterrichtet gewesen, wenn Seyderhelm sich gerade jetzt hier aufhielte.“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Von den im Jahre 1895 stattfindenden drei Sonnen- finsternissen wird in Deutschland keine sichtbar sein. Dagegen werden zwei Mondfinsternisse beobachtet werden können. Die erste ist eine totale und ereignet sich am 11. März in den Morgenstunden. Die Mitte der Totalität tritt um 4 Uhr 39 Minuten ein, die Erscheinung ist in Berlin vollständig zu beobachten. Auch im südwestlichen Asien, in Afrika, im Atlantischen Ozean, in Amerika und in der östlichen Hälfte des Großen Ozeans wird die Finsterniß ganz oder theilweise sicht- bar sein.

Die zweite totale Mondfinsterniß findet am 4. September statt, sie ist in Berlin nur theilweise sichtbar, da der Mond dort schon 21 Minuten nach dem Beginn der Finsterniß unter- geht. Der Anfang der Finsterniß findet um 5 Uhr morgens, das Ende kurz vor 9 Uhr vormittags statt. In der westlichen Hälfte Europas und Afrikas, im Atlantischen Ozean, in Amerika und im Großen Ozean wird die Finsterniß sichtbar sein.

— Die ersten Modelle theils zum National-Denkmal Kaiser Wilhelms I. haben bereits das Ateliergebäude von Prof. Reinhold Vega verlassen und sind gestern umverkehrt in der Bildgießerei der Brüder Gladenbeck zu Friedrichshagen eingetroffen.

— Die Entdeckung des gelehrten Spitzbuben, der, wie schon mitgetheilt, aus der Vatikanischen Bibliothek werth- volle Bücher und Bilder gestohlen hat, ist in folgender Weise geschehen. Vor einiger Zeit kam Jemand zu Professor Chierici, um ihm Miniaturbildchen zu zeigen, von denen gelagt wurde, daß sie Copien von vatikanischen Miniaturen seien. Professor Chierici prüfte die vorgezeigten Kunstwerke, und da er die vatikanischen Miniaturen genau kennt, so kam er bald zur Ueberzeugung, daß er keine Copien, sondern die Originale vor sich habe. Er setzte von seiner Entdeckung den Direktor der vatikanischen Bibliothek, Carini, in Kenntniß und dieser stellte eine Untersuchung an, deren Ergebnis war, daß in der That werthvolle Miniaturen

aus alten Büchern und Pergamenten fehlen. Jetzt wurde die Polizei in Kenntniß gesetzt, die ihrerseits Nachforschungen unter- nahm, mit dem Resultat, daß zwei Personen verhaftet wurden, die wenn nicht die Diebe selbst, so doch Helfer und Helfer sind. Die eine, ein Mann, der sich Professor Cardì aus Paterno nannte, wurde als ein gewisser Giovanni Kapijardi aus Bianca- villa in der Provinz Paterno erkannt, die andere ist ein Antiquar Namens Lavazzi. Unter den gestohlenen Objekten befinden sich 41 Miniaturen aus einem Pergamentbande vom Jahre 1100 mit dem Titel „Lomelia di Frate Giacomo“; aus einem anderen Pergamentbande, betitelt „I trionfi di Petrarca“, fehlen 17 Miniaturen. Von den ersten sind 39 wieder gefunden worden, sie waren alle an Fremde verkauft. Ein wunderschönes Portrait der Donna Laura, aus dem Petrarca-Manuskript geschnitten, war in Florenz verkauft worden. Man behauptet, im Vatikan habe man von den Diebstählen schon längst Kunde gehabt, aber man habe dazu geschwiegen, weil man keine Neigung hatte, die italienische Polizei zu Hilfe zu rufen.

Briefkasten.

B. G. 1) Der Schadenersatz kann innerhalb dreier Jahre, nachdem der Schaden und die Urheber desselben zur Kenntniß des Beschädigten gelangten, eingeklagt werden. Der Anspruch auf Ersatzgeld bei Beibehaltung verfährt dagegen in vier Wochen. 2) Die Strafe der Haft besteht in einfacher Freiheitsentziehung. Zur Arbeit dürfen Verurtheilte, welche zu Haftstrafen verurtheilt sind, nicht gezwungen werden. 3) Für die Annahmung hat der Amtsdienster bereits Gebühren zu fordern.

B. W. Mit Ablauf der Mietzeit verläßt der Miether die Wohnung oder er wird, wenn der Vermieterher darauf bei Gericht anträgt, herausgeholt. Das Recht, die Habseligkeiten des Miethers wegen der rückständigen Miete beim Abzuge einzubehalten, steht dem Vermieterher nur insoweit zu, als die Kleidungsstücke, Betten, Haus- und Küchengeräthe für den Miether und seine Familie ent- behrlich sind.

M. K. G. Von den drei Kindern des Vaters sind zwei ge- storben, beide haben je ein Entelkind nachgelassen. Starb ein- der letztern vor dem Großvater, so erlosch die betreffende Erb- linie; denn dem Schwiegersohne des Erblassers steht ein Erbrecht nicht zu. Es erbt dann nur das eine Kind des Vaters und das eine Entelkind, jedes die Hälfte des Nachlasses.

B. N. Wenn Sie auch andernwo als Fleischbeschauer amtlich fungirt haben, ist das doch an Ihrem gegenwärtigen Wohnorte nicht mehr der Fall. Von Ihnen vorgenommene Untersuchung der Schweine, welche Sie für Ihr Haus geschlachtet haben, wird ge- nügen, wenn Sie das Fleisch selbst verbrauchen und weder ver- kaufen noch sonst an dritte Personen abgeben. Thun Sie letzteres, so machen Sie sich strafbar, weil Sie Fleisch in den Schlachtbezirk einführen, welches Sie durch den konfiszirten Fleischbeschauer nicht haben unterzucht lassen. Es ist nicht anzunehmen, daß der Wortlaut des Regulativs vom Schöffengerichte anders aufgefaßt werden wird, wenn Sie gegen die von der Polizeibehörde er- lassene Strafvorschrift auf gerichtliche Entscheidung antragen.

M. B. W. 1) Ist das Fenster des Nachbarn seit mehr als 10 Jahren vorhanden und hat der Raum, wo sich dasselbe be- findet, nur von dieser Seite Licht, so muß der Neubau so jurist- reiten, daß der Nachbar noch aus dem ungeöffneten Fenster den Himmel erblicken kann. 2) Nur wenn Sie durch Vertrag oder leibwillige Verfügung befreit sind, kann ein Hinderniß ein- treten. 3) Durch den Tod des Miethers, durch nicht freiwillige Veränderung in seiner Person oder wenn die gemietete Wohnung ohne Verschulden des Miethers zu dem bestimmten Gebrauche ganz oder größtentheils untauglich geworden, kann der Mieths- vertrag vor Ablauf der bestimmten Dauer zur Erledigung kommen.

— Den Erlös aus der Ablösung der schriftlichen Neujahrs- gratulationen im Betrage von 80 Mk. haben wir zu gleichen Theilen dem evangelischen Mädchen-Waisenhaus, dem Peterjon- stift und dem katholischen Waisenhaus überwiesen.

Expedition des Gefelligen.

Thorn, 5. Januar. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen bei sehr kleinem Geschäft unverändert, 125 Rth. bunt 125 Rth., 130 Rth. hell 127 Rth., 132-33 Rth. hell 128 Rth. — Roggen geschäftslos, 121-22 Rth. 106 Rth., 123 Rth. 107 Rth. — Gerste in feiner, mehlig, grobkörniger Waare gesucht, alle übrigen Sorten schwer verkäuflich, Braunwaare 120-25 Rth., feinste über Notiz. — Hafer guter bester 104-6 Rth., anderer ohne Nehmer.

Bromberg, 5. Januar. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 124-128 Rth., feinstes über Notiz. — Roggen 100 bis 105 Rth., feinstes über Notiz. — Gerste 90-106 Rth., Bran- gerste 107-120 Rth. — Hafer 100-110 Rth., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105-115 Rth., Kocherbsen 125-140 Rth. — Spiritus 70er 31.50 Rth.

Rosen, 5. Januar. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 48,70 do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Feit.

Berliner Cours-Bericht vom 5. Januar.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,25 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 104,80 bz. Preuss. Conf.-Anl. 4% 105,90 bz. G. Preuss. Conf.-Anl. 3 1/2 % 105,10 bz. G. Staats-Anl. 4% — — — Staats- Schuldscheine 3 1/2 % 101,20 B. Ostpr. Provinzial-Dobligationen 3 1/2 % 101,25 bz. G. Polnische Provinzial-Anl. 3 1/2 % 101,25 bz. G. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2 % 101,70 B. Komm. Pfandbr. 3 1/2 % 102,20 bz. Russische Pfandbr. 4% 103,50 B. Westpr. Ritterschaft II. B. 3 1/2 % 102,00 bz. G. Westpr. Ritterschaft II. 3 1/2 % 102,10 G. Westpr. neuhaud. II. 3 1/2 % 102,00 bz. G. Preussische Rentenbr. 4% 105,10 G. Preussische Rentenbriefe 3 1/2 % 102,30 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 124,00 G.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Cabaer & Co. Berlin, 5. Januar 1895.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Ia Kartoffelmehl, Ia Kartoffelfärb, Ha Kartoffelfärb u. Mehl, Feinste Kartoffelfärb, Fruchtparität Berlin, Feinst. Schrupfabr. notiren, fe. Fabr. Frankfurt a. D., Gelber Syrup, Cap Syrup, Cap Export, Kartoffelguder gelb, Kartoffelguder cap.

Alles p. 100 Kilo ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10000 Kilo.

Stettin, 5. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco und neuer 120-134, per April-Mai 139,00, per Mai-Juni 140,00. — Roggen loco und, 111-114, per April-Mai 118,00, per Mai-Juni 119,00. — Komm. Hafer loco 104-110. — Spiritus bericht. Loco fester, ohne Faß 70er 30,80.

Magdeburg, 5. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 9,00-9,10. Kornzucker excl. 88% Rendement 8,50-8,60, neue 8,50-8,60. Nachprodukte excl. 75% Rendement 5,75-6,40. Schwach.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion, dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß u. farbig von 60 Pf. bis Mt. 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemultert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qua. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und stenerfrei im Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hof.) Zürich.



Am 12. Januar 1895 und folgende Tage „Unwiderruflich“ Ziehung der

# Regensburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: 1 à 50000 M., 1 à 25000 M., 1 à 10000 M., 2 à 5000 M., 2 à 10000 M., 30 à 1000-30000 M. etc.

15 Tausend 86  
Goldgewinne = 475 000 Mark.

Original-Loose à 3 Mark empfehlen und versenden unter Nachnahme die Bankhäuser

Carl Heintze  
Berlin W.  
Unter den Linden 3

Max Weinschenk  
in Regensburg

und alle durch Plakate kenntlichen Handlungen. [2751]  
Auswärtige haben für Porto u. Liste 30 Pfg. beizufügen.



## Gasglühlicht. Glas-Stab-Schutzcylinder.

D. R.-G.-M. 29047.  
Neueste vollkommenste Erfindung.  
Patente in allen Kulturstaaten angemeldet resp. bereits erhalten.  
**Unübertroffen!!**  
Unentbehrlich für Gas- und Gasglühlicht.  
Kein Spritzen der Cylinder, kein Verleken der Glühkörper. Der Glühkörper erhält erhöhte Leuchtkraft und längste Brenndauer. Auf schadhafte Glühkörper ohne Gefahr des Spritzen zu verwenden.  
Alleinige Fabrikanten

**Günther & Heyner, Stettin.**

Vertreter für alle Plätze gesucht.

### Regensburger Domfreiherrn-Geld-Lotterie.

Ziehung am 12. Januar und folgende Tage.  
Hauptgewinne: 75 000, 50 000, 25 000 etc. M. baar.  
Originallose à M. 3,30 incl. Porto und Liste.  
**M. Fraenkel jr., Bankgeschäft, Berlin SW.,**  
Friedrichstrasse 30.

Geschäftsgründung 1847.

### Herzliche Anerkennung!

Mit Vergnügen mache ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung, daß ich, seitdem ich das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier trinke, mich wesentlich besser fühle, namentlich hat mein Bronchialkatarrh sehr abgenommen.  
Dr. Gans, Geh. Sanitätsrath in Berlin.

Johann Hoff, f. f. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.  
Verkaufsstelle in Graudenz bei Fritz Kyser. [5900]

Von Tausenden von Aerzten verordnet.

Novität D. R. G. M. „Tutela“ No. 30800 Novität  
K. K. Oesterr. Privilegium Bd. 44, S. 5824.  
Zum Patent ausserdem überall angemeldet. Ehrendiplome etc.  
Wer sichert sich gegen die Gefahr des Ausgleitens im Winter?  
Nur derjenige, der sich die „Tutela“ anschafft!  
Was ist „Tutela“? „Tutela“ ist eine absolut sichere Schutzvorrichtung gegen jedes Ausgleiten bei Winterglätte, allerneueste Erfindung, durchaus praktisch, leicht, bequem, elegant.  
„Tutela“ befähigt auch den Ungewandtesten, sich auf spiegelglatter Eisfläche so leicht und sicher zu bewegen, wie auf gewöhnlicher Strasse. [2113]  
Wo kauft oder bestellt man die „Tutela“?  
In allen Eisen-, Kurz- und Galanteriewaarenhandlungen für den Preis von 1,50 Mk. bis 3,50 Mark.  
Das Bureau der „Tutela“  
Breslau, Neue Taschenstrasse 28. II. Fabrik: Rossgasse No. 2.

### Geld-Lotterie zu Trier.

Nur bares Geld ohne jeden Abzug  
genehmigt für die gesamte Monarchie.  
Ziehung 1. Klasse 14. und 15. Februar. 2. Klasse 8. bis 10. April.  
40 000, 30 000, 20 000, 15 000, 10 000, 5 000, 100 000 etc.  
Original-Loose 1. Klasse 1/1 22,40, 1/2 11,20, 1/4 5,60, 1/8 2,80 M.  
Original-Volllose 1/1 40, 1/2 20, 1/4 10, 1/8 5 M.  
gültig für beide Klassen. Porto und Liste 40 Pf., Einschreiben 30 Pf. extra.  
**Georg Joseph, Berlin C., Grünstraße 2.**

**150,000 Mk. bares Geld**  
kann man gewinnen, wenn man 1 Originalloos kauft zur  
**Ulmer u. Regensburger Geldlotterie.**  
Ziehung schon 12. bis 15. Januar.  
Original-Loose zum Origin.-Preis à 3 M., (11 Stück 30 M.). Porto u. Liste je 30 Pf. Einschreib. 20 Pf. extra a. g. Briefm. od. u. Nachn. empf. u. vers.  
**Paul Steinberg & Co., Berlin C., Rosenthalerstr. 11/12.**  
Telegr.-Adr.: Gewinnbank.

3. Hauptgew.: **150,000** Mark baar.  
Ziehung 12. Januar 1895 u. folgende Tage.  
**Regensburger Geld-Loose.**  
Original-Loose 3 Mark, Porto und Liste 30 Pfennig extra.  
**Peter Loewe,**  
Bankgeschäft, Berlin W., Mohrenstr. 42. [2148]  
Telegr.-Adr.: Glückspeter Berlin.

### Sämtliche Futterartikel

hiesige, englische, polnische Rübkruchen, Leinkruchen, Palmkruchenmehl, Erdnußmehl, Baumwollsaatmehl, Weizen- und Roggenkleie offerirt billigt ab Danzig und allen Bahnstationen [3466]

**Emil Salomon, Danzig**

**Spalding**  
Feldeisenbahnfabrik  
Jnh. M. KRÜGER  
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.  
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Es sind ca. 40 Centner veraltete  
**Druckvorschriften**  
zum Einstampfen zu verkaufen. Offert.  
mit Preisangabe zum 15. Januar 1895  
erbeten. [3460]  
Königliches 3. Bataillon  
Infanterie-Regts. Graf Schwerin  
(S. Kom.) Nr. 14.  
Eine gut erhaltene [3470]  
**Dreschmaschine**  
Dreschmaschinen nebst Hahnen, veräußert  
in Wallen bei Strassburg.

**Pianos**  
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend  
auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog  
gratis. Gebrachte zeitw. a. Lag. bill.  
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

**Wailach**  
noch gut erhaltene, ausrangirte Militär-  
Pferdedecken offerirt mit 3,50 Mark  
das Stück gegen Nachnahme. [2995]  
**Abraham Jacobsohn Söhne.**

**Danfagung.**  
Ich litt an Gelenkrheumatismus.  
Wenn er auftrat, kam er mit solcher  
Schnelligkeit, daß ich kein Glied rühren  
konnte. Er zog von den Armen in die  
Beine und umgekehrt. Die Fersen  
thaten mir so weh, daß ich kaum stehen  
konnte. Ich wandte mich daher an den  
homöopathischen Arzt Herrn Dr.  
med. Hope in Aöln am Rhein,  
Sachsenring 8, welcher mich in wenigen  
Wochen von der schweren Krankheit  
befreite. Herrn Dr. Hope meinen  
besten Dank.  
(gez.) Paul Scholz, Königszell.

**Hoffmann**  
**Pianos**  
neutr., Eisenbau, größte  
Tonstärke, schwarz od. nußb.,  
112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114, 3116, 3118, 3120, 3122, 3124, 3126, 3128, 3130, 3132, 3134, 3136, 3138, 3140, 3142, 3144, 3146, 3148, 3150, 3152, 3154, 3156, 3158, 3160, 3162, 3164, 3166, 3168, 3170, 3172, 3174, 3176, 3178, 3180, 3182, 3184, 3186, 3188, 3190, 3192, 3194, 3196, 3198, 3200, 3202, 3204, 3206, 3208, 3210, 3212, 3214, 3216, 3218, 3220, 3222, 3224, 3226, 3228, 3230, 3232, 3234, 3236, 3238, 3240, 3242, 3244, 3246, 3248, 3250, 3252, 3254, 3256, 3258, 3260, 3262, 3264, 3266, 3268, 3270, 3272